



Caritasverband für
das Erzbistum Berlin e. V.

GESCHÄFTSBERICHT

2018

caritas

Impressum

Herausgeber:
Caritasverband für das Erzbistum Berlin e. V.
Residenzstraße 90
13409 Berlin
Tel. (030) 6 66 33 - 0
www.caritas-berlin.de

Redaktion: Christina Kölpin, Thomas Gleißner

Gestaltung: medienzauber.de

*Geschäftsbericht des
Caritasverbandes für das Erzbistum Berlin e. V.
2018*

Inhalt

Vorwort	5
Der Caritasverband im Erzbistum Berlin als Träger- und Spitzenverband	7
Grundlegende Entwicklungen in den Handlungsfeldern des Caritasverbandes	8
Gesundheits- und Sozialpolitik	8
Wohnungslosen- und Straffälligenhilfe	8
Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	9
Kindertagesstätten	9
Altenhilfe	10
Entgelte	10
Suchthilfe und Psychiatrie	10
Krankenhäuser	11
Migration und Integration	12
EU, Innovation und Flüchtlingsarbeit	12
Theologie	12
Caritas im Pastoralen Raum	13
Die Caritas in den Regionen des Erzbistums Berlin	14
Caritas in Berlin	14
Caritas in Brandenburg	14
Caritas in Vorpommern	15
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	15
Fundraising	16
Ehrenamt	17
youngcaritas	17
Fachverbände	18
Caritas-Konferenzen Deutschlands Diözesanverband Berlin e. V.	18
Kreuzbund Diözesanverband Berlin e. V.	18
Malteser Hilfsdienst e. V.	19
IN VIA Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit für das Erzbistum Berlin e. V.	19
Sozialdienst katholischer Frauen e. V. Berlin (SkF)	20
Sozialdienst katholischer Männer Berlin e. V. (SKM)	21
Gemeinschaft des Hl. Vinzenz von Paul im Erzbistum Berlin	21
Caritas-Gesellschaften, -Vereine und -Beteiligungen (Organschaft)	22
Caritas Altenhilfe GGmbH	22
Caritas-Krankenhilfe Berlin e. V.	22
Caritas Familien- und Jugendhilfe gGmbH	23
Malteser-Werk Berlin e. V.	23
Anhang	
Personalstruktur	I
Mittelherkunft	II
Mittelverwendung	III
Gesellschaftliche Verbundenheit	IV
Transparente Zivilgesellschaft	V
Struktur von Vorstand und Aufsichtsgremien – Vergütung der Geschäftsführung	VIII
Anerkennung als Körperschaft	IX
Vereinsregisterauszug	XI
Organigramm	XIII
Bilanz	XIV
Gewinn- und Verlustrechnung	XVI

Vorwort

Zum 1. Januar 2018 ist die neue Satzung des Caritasverbandes für das Erzbistum Berlin e. V. in Kraft getreten. Ausgangspunkt für die neue Satzung war die klare Trennung von Aufsicht, Kontrolle und Geschäftsführung des Verbandes. So wurde ein Aufsichtsrat, der gemäß Satzung Caritasrat heißt, eingerichtet, der aus sieben externen Personen besteht. Der Vorsitzende, Dr. Peter Wehr, wurde von Erzbischof Dr. Heiner Koch berufen, die weiteren sechs Mitglieder wurden durch die Delegiertenversammlung des Caritasverbandes gewählt und vom Erzbischof bestätigt. Der hauptamtliche Vorstand besteht aus drei Personen. Frau Prof. Dr. Ulrike Kostka, Vorstandsvorsitzende und Diözesancaritasdirektorin, Ekkehardt Bösel (Vorstand Personal und Finanzen) und Rolf Göpel (Vorstand Fachpolitik und Innovation). Aufgabe des hauptamtlichen Vorstandes sind die sieben Grundfunktionen des Verbandes zu realisieren und umzusetzen:

- Katholischer Wohlfahrtsverband
- Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege in drei Bundesländern
- Dachverband für die korporativen Mitglieder und Fachverbände
- Träger der ambulanten sozialen Arbeit in allen drei Regionen des Erzbistums
- Mitgliederverband für die persönlichen und fördernden Mitglieder
- Muttergesellschaft für die Caritasgesellschaften
- Unterstützungs- und Servicefunktion für die katholischen Kindertagesstätten im Erzbistum Berlin

Der Vorstand nimmt auch die Beteiligungsrechte in den Tochtergesellschaften und eng verbundenen Gesellschaften wahr und hat bei ihnen auch teilweise Geschäftsführungs- und Vorstandsfunktionen.

Ein Schwerpunkt des Jahres 2018 war die Umsetzung der neuen Satzungs- und Vorstandsstrukturen. Der neue hauptamtliche Vorstand hat dem Caritasrat als Aufsichtsgremium verschiedene Ordnungen zur Verabschiedung vorgelegt. So verabschiedete der Caritasrat u. a. die Geschäftsordnung des Vorstandes und weitere Regularien wie etwa Compliance-Regeln und die Finanzanlage-Richtlinie. In der Region Berlin wurde das neue Steuerungsmodell umgesetzt und die Funktion der Bezirksbeauftragten der Caritas geschaffen. Diese vertreten die Caritas in den jeweiligen Bezirken, koordinieren die Aktivitäten im Caritasnetzwerk und nehmen die Dienst- und Fachaufsicht für die Dienste wahr. Damit sind in allen Regionen des Erzbistums ähnliche Leitungsstrukturen der Caritas umgesetzt worden.

Das Jahr 2018 war neben der Umsetzung der Satzungsreform sehr stark geprägt durch die politischen Themen des Bundesteilhabegesetzes, Wohnungslosigkeit und Pflege. Der Caritasverband konnte mit seinen Mitgliedern in diesen Bereichen viele Akzente setzen. Bundesministerin Franziska Giffey besuchte das Seniorenzentrum der Caritas Altenhilfe in Velten, um sich mit der Situation der Pflege und Pflegeausbildung auseinanderzusetzen. Mit sozialpolitischen Werkstattgesprächen konnte die Caritas den Dialog zwischen Politik, Kirche, Wohlfahrtspflege und Zivilgesellschaft zu brennenden Themen stärken. Ein zentraler Punkt in Berlin war die Debatte zur Berliner Strategie für die Wohnungslosenhilfe. Im Rahmen der Strategiekonferenz Wohnungslosenhilfe, für deren Gründung sich die Caritas sehr eingesetzt hatte, leitete Frau Prof. Dr. Kostka die AG „Medizinische Versorgung von wohnungslosen Menschen“. Die Vorschläge der AG konnten in die neuen Leitlinien für die Wohnungslosenhilfe eingebracht werden. Ein Höhepunkt war dabei die Eröffnung der Caritas-Krankenwohnung

im November 2018, in der 15 wohnungslose Menschen medizinische und pflegerische sowie soziale Beratung erhalten und sich bis zu vier Wochen gesundheitlich stabilisieren können. In Mecklenburg-Vorpommern engagierte sich der Caritasverband sehr in der kritischen Debatte um die Transparenz in der Freien Wohlfahrtspflege und konnte mit seinen vielfältigen Transparenzaktivitäten in gemeinsamen Pressekonferenzen mit dem Caritasverband Mecklenburg deutlich zur Versachlichung der Debatte und Aufklärung beitragen. In Brandenburg baute der Caritasverband seine sozialpolitischen Aktivitäten auf Landes- und Kommunalebene aus und entwickelte ein Konzept zur Umsetzung des Landesaufnahmeprogrammes für schutzbedürftige Jesidinnen und Jesiden, die schließlich nach einem sehr komplexen Prozess im Sommer 2019 in die dafür umgestaltete Caritas-Gemeinschaftsunterkunft in Bad Saarow eingezogen sind.

Der Vorstand engagierte sich neben seinen spitzenverbandlichen Funktionen stark in der Weiterentwicklung und Konsolidierung der Caritasgesellschaften. Helmut Vollmar wurde im Februar 2018 als langjähriger Geschäftsführer der Caritas-Krankenhilfe und der mit ihr verbundenen Gesellschaften in den Ruhestand verabschiedet. Neuer Geschäftsführer für die Caritas-Krankenhilfe Berlin wurde Thilo Spychalski.

Der Caritasverband engagierte sich für eine zukunftsfähige Kirche und eine entsprechende Kirchenentwicklung. Im Fokus steht dabei im Erzbistum Berlin die stärkere Vernetzung der Gemeinden mit der Caritas und die Weiterentwicklung der Kita-Trägerstrukturen. Der neu geschaffene Arbeitsbereich Caritas im pastoralen Raum, der aus dem Projekt „Caritas rund um den Kirchturm“ entstanden ist, bildet dafür eine wichtige Ausgangsbasis. Das ehemalige Rektorat wurde zu einem Arbeitsbereich Spiritualität, Ethik, Seelsorge umgewandelt und leistet einen wichtigen Beitrag für die theologische und kirchliche Profilierung der Caritas. Die Caritas setzt sich auch für eine nachhaltige Bearbeitung der Ursachen des sexuellen Missbrauchs in der Kirche ein und engagiert sich für eine Kirche, die mitten unter den Menschen präsent ist.

Prof. Dr. Ulrike Kostka
Diözesancaritasdirektorin/
Vorstandsvorsitzende

Ekkehardt Bösel
Vorstand Personal und
Finanzen

Rolf Göpel
Vorstand Fachpolitik und
Innovation

Der Caritasverband im Erzbistum Berlin als Träger- und Spitzenverband

Der Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V. engagiert sich als Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege und gemeinnütziger Träger von sozialen Diensten in Berlin, Brandenburg und Vorpommern. Wir setzen uns für sozialpolitische Lösungen und für die Verbesserung von Lebensbedingungen ein. Der Caritasverband ist der Wohlfahrtsverband der katholischen Kirche und Anbieter von 200 Beratungsangeboten und Projekten im Erzbistum Berlin. Neben seiner Funktion als Träger sozialer Dienste vertritt der Caritasverband die ihm angegliederten Caritas-Gesellschaften, Fachverbände und korporativen Mitglieder mit 13.000 Mitarbeitenden und 5.000 Ehrenamtlichen in fachlichen und sozialpolitischen Angelegenheiten. Die rechtlich selbstständigen gemeinnützigen Caritas-Gesellschaften, Fachverbände und korporativen Mitglieder sind Träger von zwölf Krankenhäusern, 36 Kinder-, Jugendhilfe- und Behinderteneinrichtungen, 77 Kindertagesstätten, 75 Senioreneinrichtungen, 20 ambulanten Pflegediensten sowie zahlreichen Selbsthilfegruppen. Alle katholischen Kirchengemeinden im Erzbistum Berlin sind außerdem korporative Mitglieder des Caritasverbandes. Der Caritasverband betreut die katholischen Kindertagesstätten im Erzbistum Berlin im Hinblick auf Verwaltungsunterstützung, politische Vertretung und fachlicher Beratung.

Grundlegende Entwicklungen in den Handlungsfeldern des Caritasverbandes

Gesundheits- und Sozialpolitik

Das Gesetz zur Stärkung der Teilhabe und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen, kurz Bundesteilhabegesetz (BTHG) hat den Caritasverband und seine Mitglieder 2018 viel bewegt und wird uns auch die nächsten Jahre bewegen. Mit dem grundsätzlich neuen Ansatz – weg von der Fürsorge – hin zur Teilhabe – ist die wohl bedeutendste Sozialgesetzbuchänderung der letzten 20 Jahre erfolgt. Bei den Verhandlungen zur Umsetzung des Gesetzes konnte der Caritasverband wesentliche Impulse setzen. Es wurden Fortbildungen für Mitarbeitende in der Eingliederungshilfe durchgeführt, um sich auf die neuen Anforderungen einzustellen. Nach fünf Jahren war es wieder an der Zeit, ein großes Fest der Begegnung miteinander zu feiern. Unter dem Motto „Du bist ein Schatz!“ verbrachten Menschen mit und ohne Behinderungen einen gemeinsamen Begegnungstag mit Workshops und einem feierlichen Gottesdienst mit Erzbischof Heiner Koch.

Die Frage nach bezahlbarem Wohnraum in Berlin ist inzwischen ein Armutsthema geworden. Gerade in Ballungsräumen kann die wirkliche Lohnentwicklung nicht mehr mit der Entwicklung der Nettolöhne abgebildet werden. Der Caritasverband führte zum Thema Wohnungsnot mit all seinen Aspekten laufend politische Gespräche und brachte seine Positionen ein.

Wohnungslosen- und Straffälligenhilfe

2018 fanden zwei Strategiekonferenzen im Berliner Senat statt, bei denen die seit 1999 bestehenden Leitlinien zur Wohnungspolitik weiterentwickelt wurden. Unter Leitung von Caritasdirektorin Ulrike Kostka wurde dort in einer Arbeitsgruppe unter anderem das Thema „medizinische Versorgung wohnungsloser Menschen“ vertieft. Hilfreich war, dass im Vorfeld unter maßgeblicher Beteiligung des Caritasverbandes erstmalig ein Gesundheitsbericht erschienen war. Darin war wichtiges Faktenmaterial aller Projekte, die obdachlose Menschen in Berlin medizinisch versorgen, nachzulesen. Mit der Eröffnung einer Krankenwohnung als Modellprojekt konnte noch 2018 eine wesentliche politische Forderung aus diesem Gesundheitsbericht erfüllt werden. Die Caritas-Krankenwohnung in der Turmstraße bietet 15 Plätze zum Auskurieren für Menschen, die auf der Straße leben und in einem gesundheitlich sehr schlechten Zustand sind. Ein weiteres neues Projekt, das seit 2018 in Kooperation betrieben wird, ist TRIA – aufsuchende mehrsprachige Beratung. Vor allem obdachlose Menschen aus Südosteuropa berät das Team.

Das Gemeinschaftsprojekt Frostschutzengel plus von Caritas und GEBEWO gewann im November den europäischen FEANTSA Award in Gold für besonders innovative Arbeit mit Obdachlosen. Für 2019 bekam das Projekt die Zusage einer Förderung über den Europäischen Hilfsfonds für die am stärksten benachteiligten Personen in Deutschland (EHAP).

Im März 2018 gründete sich der Sozialdienst katholischer Männer Berlin e. V. (SKM) unter maßgeblicher Beteiligung des Caritasverbandes. Ziele des Vereins sind unter anderem die (Re-) Sozialisierung, Beratung und Begleitung straffällig gewordener Männer. Der neu gegründete SKM e. V. ist Fachverband unter dem Dach des Caritasverbandes für das Erzbistum Berlin.

Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

Im Arbeitsfeld der Hilfen zur Erziehung konnte sich der Caritasverband sehr erfolgreich aufstellen und politisch Einfluss nehmen. Der Landesjugendhilfeausschuss beschloss, die Erziehungsberatung in Berlin aufzuwerten und personell zu verstärken. Weiterhin positionierte er sich mit zehn Forderungen bezüglich der Hilfen zur Erziehung. Diese Forderungen nach einer besseren Planung, Kooperation und Ausstattung, sowohl der öffentlichen als auch der freien Jugendhilfe werden in Berlin breit diskutiert. Die Forderungen flossen auch in die Senats-AG „Steuerung der Sozialausgaben“ ein. Weiterhin konnte unter unserem Mittun die Berliner Koordinierungsstelle für die so genannten „Systemsprenger“ eröffnet werden. Dabei handelt es sich um Kinder und Jugendliche mit gravierenden Entwicklungs- und Verhaltensauffälligkeiten im emotionalen, sozialen und kognitiven Bereich, die auf Grund ihres Verhaltens ihre Eltern und Pädagogen, ihr soziales Umfeld und professionelle Helfer an die Grenzen ihrer Handlungsmöglichkeiten bringen. Die Berliner Koordinierungsstelle bietet eine sehr individuelle Unterstützung für diese Kinder und Jugendlichen an. Eine der größten Herausforderungen stellt aktuell der Fachkräftemangel in unseren Erziehungshilfeeinrichtungen dar, ein Dauerthema in der Arbeitsgemeinschaft der katholischen Erziehungshilfeeinrichtungen im Erzbistum Berlin. Aus diesem Grund haben wir die Zusammenarbeit mit dem Edith-Stein-Schulzentrum weiter intensiviert und erfolgreich an zwei Praxisbörsen mitgewirkt, um potentielle Bewerberinnen und Bewerber anzusprechen. Im Oktober 2018 veranstaltete das „Kompetenzzentrum Familiengesundheit“ die Fachtagung „Gesunde Familien – gesunde Kinder im Land Brandenburg!“. Das Kompetenzzentrum ist eine Kooperation aus Katholischer Hochschule für Sozialwesen Berlin, Alexianer St. Hedwigs Kliniken Berlin und Caritasverband.

Kindertagesstätten

Auch in 2018 beschäftigte die Verantwortlichen die Frage, welche strukturellen Änderungen notwendig sind, um kirchengemeindliche Träger in ihren umfangreichen Aufgaben zu entlasten. Dazu prüft die AG „Träger- und Unterstützungsmodelle“, welche zentrale Organisationsstruktur geeignet ist, diesen bedeutsamen Geschäftsbereich abzubilden. Die Projektleitung haben gemeinsam Caritasdirektorin Ulrike Kostka und Markus Weber, Leiter der Servicestelle „Projekte und Prozesse“ im Erzbistum Berlin. Die Kita-Leitungen bekamen die Gelegenheit, ihre Probleme und Schwierigkeiten in einem Gespräch mit Erzbischof Dr. Heiner Koch, den Verantwortlichen aus Caritas und dem Erzbistum Berlin zu benennen. Eine wesentliche Herausforderung in den Kitas ist weiterhin der Fachkräftemangel. Die Leitungssitzung im katholischen Edith-Stein-Schulzentrum durchzuführen, hatte auch das Ziel, die Kooperation weiter zu verbessern und gemeinsam daran zu arbeiten, dass die hier ausgebildeten Studierenden sich in den katholischen Kitas bewerben. Eine weitere Öffnung der Personaleinsatzmöglichkeiten durch das Land Berlin erleichtert den Kitas die Einstellung so genannter Quereinsteiger. Diese Menschen bringen eine große Motivation mit, in einer Kita zu arbeiten, verfügen aber noch nicht über die entsprechende Qualifikation. Auch die katholischen Kitas beschäftigen zunehmend Quereinsteiger, ohne dabei die eigenen Qualitätsansprüche aus dem Blick zu verlieren. Erstmals nach vielen Jahren konnte ein Träger, die katholische Kirchengemeinde Hl. Familie in Prenzlauer Berg, den Neubau einer Kita feiern. Die Kita St. Augustinus bezog im Februar mit nun 60 Kindern die neuen Räume im Augustinus-Haus.

Altenhilfe

Pflege in Berlin steht heute vor einer Mammutaufgabe. Berlinerinnen und Berliner werden immer älter, die Stadt wächst und mit ihr der Pflegebedarf. Vor diesem Hintergrund veranstaltete der Caritasverband im März ein Werkstattgespräch mit Dilek Kolat, Senatorin für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung. Im konstruktiven Austausch mit den Verantwortlichen in der Caritas wurden Vorschläge zur Verbesserung der Altenpflege und der Altenpflegeausbildung erörtert. Hervorzuheben ist die Idee, für Pflegehelferinnen und Pflegehelfer ein Stipendium einzuführen, um während der Vollzeitausbildung keine Sozialleistungen beantragen zu müssen. Diese Idee fand großen Anklang sowohl bei den Wohlfahrtsverbänden in Berlin, bei der Senatsverwaltung, der AOK Nordost und dem Pflegebeauftragten der Bundesregierung. Auch 2019 wird das Ziel verfolgt werden, dieses Pflegestipendium umzusetzen. Bei einem Besuch im Caritas-Seniorenzentrum St. Elisabeth in Velten tauschten sich Bundesfamilienministerin Franziska Giffey und der Brandenburgische Ministerpräsident Dietmar Woidke im März mit Auszubildenden in der Altenpflege aus und bekamen praktische Einblicke in die Arbeit. Im Juni veranstaltete die Caritas einen Fachtag zur ortsüblichen Arbeitsvergütung in der Pflege. Die hier erarbeiteten Vorschläge wurden in die laufenden Rahmenvertragsverhandlungen mit den Pflegekassen und dem Sozialhilfeträger eingebracht. Die intensive Vorbereitung für eine gelungene Umsetzung und Finanzierung der generalistischen Pflegeausbildung bildete einen weiteren Themenschwerpunkt. Bis zum Start in 2020 gilt es, in den Ländern einen gangbaren Weg für alle Ausbildungseinrichtungen und Schulen zu finden, um eine starke Ausbildung zu gewährleisten. Der Caritasverband beteiligte sich an diversen Arbeitsgruppen und Gremien, sowohl in Berlin als auch in Brandenburg, um dieses Ziel zu erreichen.

Entgelte

Ein wesentlicher Schwerpunkt lag darauf, die überdurchschnittlichen Tarifsteigerungen zu refinanzieren. Im Bereich der Berliner Eingliederungs-, Wohnungslosen- und Jugendhilfe konnte bereits auf Landesebene eine überdurchschnittliche Steigerung der Vergütung erreicht werden. Daher blieben hier die Anträge auf Einzelverhandlungen überschaubar. Die Einzelverhandlungen gestalteten sich dagegen recht komplex. So wurde den Einrichtungsträgern eine mitarbeiterbezogene Kalkulation der Personalkosten empfohlen, zudem galt es, einen Risikozuschlag deutlicher zu vertreten. Die Einrichtungsträger wurden hierfür mit umfangreichen Dateien zur Kalkulation von Entgelten ausgestattet. Außerdem wurde Hilfestellung bei der Beantragung geleistet. Landesweit führten wohl der Fachkräftemangel und der damit einhergehende Personalkostenanstieg zu einer sehr hohen Anzahl von Einzelanträgen, so dass die Kapazitäten sowohl der Pflegekassen, der Sozialhilfeträger beziehungsweise Jugendhilfeträger nicht ausreichten. Im Ergebnis konnten nicht alle Verhandlungen für 2018 erfolgreich beendet werden. Dieses hatte auch fristwahrende Schiedsstellenanträge zur Folge. Konnten Vereinbarungen erzielt werden, so lag die Steigerungsrate meist im zweistelligen Bereich.

Suchthilfe und Psychiatrie

Suizid ist in der Gesellschaft ein Tabuthema. Das Projekt [U25] – Online Suizidprävention für junge Menschen im Alter bis 25 Jahre legt daher viel Wert auf Öffentlichkeitsarbeit. In Kooperation mit der Berliner S-Bahn wurde in zeitlicher Nähe zum Weltsuizidpräventionstag eine äußerst erfolgreiche

Aktion durchgeführt. Am Bahnhof Südkreuz, vor allem aber in der mit [U25]-Plakaten beklebten S-Bahn auf dem Berliner Ring, fuhren die Mitarbeiterinnen und Ehrenamtlichen mit und klärten über ihr Hilfsangebot auf. Die Suizidprävention ist für uns als Caritasverband ein wichtiges Thema, weswegen wir ein Netzwerk mit den zahlreichen Akteuren in diesem Bereich ins Leben rufen wollen. Wir hoffen auf die Unterstützung des Landes Berlins im Rahmen des nächsten Doppelhaushaltes.

Mit der Ankunft und dem Verbleib vieler geflüchteter Menschen in Berlin steigt deren Nachfrage nach Unterstützung. In den Suchtberatungen konnten die bewilligten Stellen für die Suchtberatung besetzt werden, um in den Unterkünften dort Wohnende zu versorgen. Für Menschen mit Migrationserfahrung wurde Anfang des Jahres ein neues Beratungsprojekt eröffnet. „FIP – Frühinterventionsprojekt Glücksspiel“ ist in Kooperation mit dem Träger pad gGmbH entstanden. Jenseits von Suchterkrankung haben wir mit Unterstützung der Skala-Stiftung das Projekt „Restart and Empower“ für psychisch erkrankte Geflüchtete in Berlin ins Leben gerufen. Nach wie vor leben viele der Menschen, die mit großen Hoffnungen nach Berlin kamen, in schwierigen Verhältnissen. Im Projekt werden unabhängig vom Status Ratsuchende beraten, wie sie mit psychischen Problemen, etwa Depressionen, umgehen können. Die Beratung erfolgt in mehreren Sprachen, auch mit Dolmetschern, anhand wissenschaftlicher Kriterien.

Krankenhäuser

Der Caritasverband hat die Ankündigung einer Zukunftskommission „Gesundheitsstadt Berlin 2030“ zum Anlass genommen, dem Regierenden Bürgermeister und der Gesundheitssenatorin gegenüber deutlich zu machen, dass die katholischen Krankenhäuser maßgeblich an der Gesundheitsversorgung der Berliner Bevölkerung mitwirken. Die Weiterentwicklung und Modernisierung des Gesundheitsstandortes Berlin kann nur mit allen Krankenhäusern gemeinsam erfolgreich gestaltet werden. In diesem Kontext wurden auch Gespräche mit den Staatssekretären für Wissenschaft und Gesundheit geführt. Der erste Senat des Bundessozialgerichtes, der für Krankenhausfragen zuständig ist, hat seit 2013 fast ausschließlich Entscheidungen zu Lasten der Krankenhäuser getroffen. Im Jahr 2018 hat sich die Lage zugespitzt. Es gab zwei Entscheidungen, die die Abrechnung von geriatrischen und neurologischen Leistungen betrafen. Die Krankenkassen stellten daraufhin die Abrechnung aller entsprechenden Fälle, die noch nicht verjährt waren, strittig. Damit verbunden machten sie hohe Rückforderungen gegenüber den Krankenhäusern geltend. Und das, obwohl diese Fälle abgeschlossen, bezahlt und zum Teil vom Medizinischen Dienst der Krankenversicherung Berlin-Brandenburg (MDK) geprüft und für beanstandungsfrei gehalten worden waren. Der Gesetzgeber musste regulierend und klarstellend eingreifen. Es wurde eine Regelung erlassen, mit der die Verjährungsfrist hinsichtlich der Ansprüche zwischen Krankenkassen und Krankenhäusern auf zwei Jahre verkürzt wurde, für die Krankenkassen rückwirkend. Innerhalb eines sehr kleinen Zeitfensters (drei Tage) bis zum Inkrafttreten dieser Regelung haben einige Krankenkassen alle Fälle eingeklagt. Das Klagevolumen ist insgesamt so hoch, dass es für einige Krankenhäuser existenzbedrohend ist, insbesondere, weil in den Wirtschaftsplänen Rückstellungen gebildet werden müssen. Die Gerichte können die Klageflut nicht bewältigen. Auf Bundes- und Landesebene wurde mit den Krankenhausgesellschaften, den Spitzendachverbänden und den Bundes- und Landesregierungen um eine Lösung gerungen. Erst im Frühjahr 2019 konnten Klärungen mit den Krankenkassen erreicht werden. Der Caritasverband hat sich dabei sehr stark für die Klärung dieser Situation auf Landes- und Bundesebene eingesetzt.

Migration und Integration

Die jährliche Zuwanderung ist leicht gesunken, bleibt aber auf sehr hohem Niveau. Die Dienste und Einrichtungen der Caritas müssen deshalb weiter mit einer hohen Zahl von Rat- und Hilfesuchenden umgehen. Durch eine intensive Lobbyarbeit der Verbände konnten für 2018 die Stellen in der Migrationsberatung für Erwachsene aufgestockt werden. Auch ein neuer Jugendmigrationsdienst-Standort in Strausberg wurde eingerichtet. In den Berliner Haushaltsverhandlungen wurde eine finanzielle Aufstockung der Migrationssozialdienste erreicht. Somit konnten bestehende Angebote in den Bezirken Friedrichshain-Kreuzberg, Lichtenberg und Steglitz-Zehlendorf gesichert werden und es wurden zwei neue Standorte in Pankow und Spandau geschaffen. Die Aufstockung erfüllt den Bedarf jedoch in keinster Weise. Die Konzeption der Migrationssozialdienste wurde weiterentwickelt und den gesellschaftlichen Veränderungen und aktuellen Bedarfen angepasst. Die Caritas hat sich im Jahr 2018 sehr engagiert, die Kooperationsvereinbarungen Berliner Wohlfahrtspflege und der Bundesagentur für Arbeit umzusetzen. Ziel dieser Kooperation ist es, die Integration von Zugewanderten in Berlin zu fördern. Das soll erreicht werden durch eine enge Zusammenarbeit zwischen den Agenturen für Arbeit, den Jobcentern, den Migrationsberatungen für erwachsene Zuwanderer und den Jugendmigrationsdiensten.

Extremismus gewinnt in Deutschland zunehmend an Bedeutung. Deshalb hat das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend das Sonderprogramm „Respekt Coaches“ ins Leben gerufen. Die Caritas beteiligt sich an insgesamt sechs Standorten in Berlin, Brandenburg und Vorpommern. Die Aufgabe der „Respekt Coaches“ ist es, Schülerinnen und Schüler dabei zu stärken, sich gegen Radikalisierung zu wehren, unterschiedliche Meinungen zu akzeptieren, Position zu beziehen und zu argumentieren.

EU, Innovation und Flüchtlingsarbeit

Die Stabsstelle Flüchtlingsarbeit wurde weiterentwickelt in den Bereich „EU, Innovation, Flüchtlingsarbeit“. Grund dafür ist die sich verändernde Flüchtlingssituation – die Zuzugszahlen aus dem Ausland sind mittlerweile geringer geworden. Wesentliches Ziel ist es, Querschnittsthemen des Verbandes zu identifizieren und zu bearbeiten. Die erfolgreiche Bewerbung in 2018 um europäische Fördergelder zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung sichern die Weiterarbeit von zwei Projekten bis 2020 ab. Zum einen „MOBI Berlin für Zugewanderte aus Südosteuropa“, zum anderen „Frostschutzengel 2.0 – aufsuchende Sozial- und Gesundheitsberatung“ in Kooperation mit der GEBEWO. Die Digitalisierung verändert schon jetzt unseren Lebens- und Arbeitsalltag und bietet auch für unseren Verband neue Möglichkeiten. Das Projekt „Caritas-Tandem 4.0“ startete mit einem Auftaktworkshop, an dem 44 Fach- und Führungskräfte des Caritasverbandes für das Erzbistum Berlin, der Caritas Familien- und Jugendhilfe sowie der Caritas Altenhilfe teilnahmen. Die so genannten „Tandem 4.0-Coaches“ unterstützen die Caritas bis zum 30. November 2020 darin, sich die Digitalisierung nutzbar zu machen und in den Arbeitsalltag zu integrieren.

Theologie

Mit der Neustrukturierung und Umbenennung der Dienststelle Rektorat zur Stabsstelle Seelsorge, Spiritualität und Ethik zum Beginn des Jahres bekam unsere Arbeit eine neue programmatische

Ausrichtung und Neuorientierung. Die Angebote der Mitarbeiterseelsorge und christlichen Ethik sollen ausgebaut werden. Es fanden 2018 unter anderem die Morgengebete in der Fastenzeit statt, die Andacht mit Stiller Zeit und Exerzition-Kurse. Der nächste Schritt ist die Besetzung der Leitung der Stelle, was Anfang 2019 erfolgt ist.

Caritas im Pastoralen Raum

Die Arbeitsstelle „Caritas im Pastoralen Raum“ knüpft an die Erfahrungen des Modellprojektes „Caritas rund um den Kirchturm - Kirche mitten unter den Menschen“ an und baut auf dessen Grundlagen auf. Das Ziel ist es, Sozialraumorientierung zu erreichen, sowohl im pastoralen als auch im caritativen Handeln auf haupt- und ehrenamtlicher Ebene. Gemeinsam soll Kirche sichtbar gemacht werden und ihrem Auftrag der tätigen Nächstenliebe nachkommen, für alle Menschen im Sozialraum und Pastoralen Raum. Konkret besteht die Arbeit des zweiköpfigen Projektteams aus Gremienarbeit, Gesprächen und Aufbau eines Netzwerkes von Mitarbeitenden der Caritas-Familie in den Pastoralen Räumen sowie den Pastoralausschüssen. Das Projektteam hat 2018 zahlreiche Veranstaltungen organisiert oder in Kooperation vorbereitet, etwa die „pastorale!“ 2019, die Interkulturelle Woche in Berlin, den Caritas-Sonntag und die sehr beliebten Kieztouren mit Herz. Ein weiterer Baustein der Arbeit ist die Information, Beratung, Vernetzung und Unterstützung von Engagierten in Gemeinden. Auch die Begleitung Geflüchteter, insbesondere im Rahmen der Kirchenasylarbeit, gehört zum Portfolio. Hinzu kommt die Vernetzung im Fachbereich Gemeindec Caritas und Ehrenamtsförderung auf regionaler und auf Bundesebene. Mit Blick in die Zukunft konnten an verschiedenen Stellen im Verband und in den Pastoralen Räumen Bedarfe identifiziert werden, die in Konzepten zusammenzuführen sind. Die Arbeitsstelle „Caritas im Pastoralen Raum“ übernahm 2018 die Geschäftsführung für den Fachverband Caritas-Konferenzen Deutschlands, Diözesanverband Berlin e. V.

Die Caritas in den Regionen des Erzbistums Berlin

Caritas in Berlin

Die Entwicklung der „Neuen Steuerung Berlin“ hat in 2018 wesentlich Gestalt angenommen. Im Laufe des Jahres konnten erfolgreich acht Stellen für Bezirksbeauftragte besetzt werden. Dadurch wurde die Leitungsverantwortung von der Regionalleitung näher an die soziale Arbeit in den Bezirken herangetragen. Ziel ist es, die sozialen Dienste des Caritasverbandes in Berlin fachlich und wirtschaftlich zukunftsfähig zu machen. Vor allem die Themen Wohnungsnot und Obdachlosigkeit haben uns 2018 beschäftigt. Trotz großer Herausforderungen, Mietwohnungen für Klientinnen und Klienten sowie Gewerberäume für Caritas-Dienste zu bezahlbaren Preisen zu finden, konnte im Jahr 2018 die Anzahl der Trägerwohnungen um zehn Prozent erhöht werden. Im Juni hat ein neues Verbundprojekt von Berliner Stadtmission, GEBEWO Soziale Dienste Berlin gGmbH und Caritas seine Arbeit begonnen. „TRIA – aufsuchende mehrsprachige Beratung“ richtet sich an wohnungslose Menschen mit Bedarf an nichtdeutscher muttersprachlicher Beratung.

Im November hat die „Krankenwohnung für Wohnungslose“ ihre Türen geöffnet. Damit wird eine bestehende Versorgungslücke für kranke Menschen, die auf der Straße leben, geschlossen. Ein zentrales Thema ist weiterhin die Refinanzierung der Personalkosten im Zuge von Tarifsteigerungen. Die Zahlung tariflicher Vergütungen im sozialen Bereich steht aktuell im politischen Fokus des Senates. Dennoch ist es bisher nicht gelungen, die entsprechenden finanziellen Mittel im Bereich der Zuwendungen von Land und Bezirk in voller Höhe bereitgestellt zu bekommen.

Caritas in Brandenburg

Im Landkreis Märkisch-Oderland hat der Aufbau eines ehrenamtlichen Hausbesuchsdienstes begonnen. Gefördert durch die Skala-Initiative ist es das Anliegen des Projekts, ältere Menschen vor Vereinsamung zu bewahren. Durch Gespräche, Besuche und Spaziergänge von und mit Ehrenamtlichen kann dem entgegengewirkt werden. Die Engagierten werden geschult und begleitet, das Projekt wird durch eine wissenschaftliche Evaluation auf seine Wirksamkeit hin untersucht. Die Übertragung auf andere, ebenfalls strukturschwache Regionen soll ein weiteres Ziel sein.

2018 konnte die „Kinderstadt Nauen“ in Kooperation mit der Stadt Nauen auf den Weg gebracht werden. Erstmals haben in den Sommerferien 26 Kinder an diesem Projekt teilgenommen und aus Holz und anderen Materialien kleine Häuser gebaut. Dafür hat die Stadt ein 900 Quadratmeter großes, brachliegendes Gelände zur Verfügung gestellt. Die Kinder konnten demokratisch darüber abstimmen, was in der Kinderstadt gebaut wird, so dass verbunden mit viel Spaß auch Lernerfahrungen gemacht wurden. Die „Kinderstadt Nauen“ wird neben der Stadt Nauen von zahlreichen Kleinspendern, Unternehmen, dem „Frauenverein der heiligen Hedwig“ und ehrenamtlich Engagierten unterstützt.

In Brandenburg baute der Caritasverband seine sozialpolitischen Aktivitäten auf Landes- und Kommunalebene aus und entwickelte ein Konzept zur Umsetzung des Landesaufnahmeprogrammes für schutzbedürftige Jesidinnen und Jesiden. Dafür wurden umfangreiche Gespräche und Verhandlungen mit Land und Landkreis geführt und Vorbereitungen zur Umgestaltung der Caritas-Gemeinschaftsunterkunft in Bad Saarow getroffen.

Das 25. Jubiläum der offenen Kinder- und Jugendarbeit in der Stadt Brandenburg an der Havel war Anlass zum Feiern, Rückblicken und in die Zukunft schauen. Was 1993 in einem Bauwagen im Plattenbaustadtteil Hohenstücken durch einen Pater begonnen wurde, ist heute fester und vielfältiger Bestandteil der Kinder- und Jugendarbeit. Der Club am Trauerberg ist Anlaufpunkt für Kinder und Jugendliche, Schulklassen, Lehrer, Schulsozialarbeiter, Eltern und viele Fachleute.

Caritas in Vorpommern

Im Land Mecklenburg-Vorpommern steht ein neues Wohlfahrtsgesetz vor der Tür. Die Finanzierung der Spitzenverbandstätigkeit wird gesetzlich geregelt. Aktivitäten zur Transparenz werden festgeschrieben. Grundsätzlich, ist ein solches Gesetz sehr positiv zu sehen. Allerdings ist befürchten, dass in diesem Zusammenhang das problematische „Modell Beratungslandschaft“, das exemplarisch im Landkreis Greifswald-Vorpommern erprobt wird, im gesamten Bundesland als struktureller Standard eingeführt wird. Dies wird zu einer Absenkung der Finanzierung von Beratungsdiensten führen. Die Caritas war das gesamte Berichtsjahr über intensiv damit beschäftigt, sich gegen Vorwürfe von Presse und Politik im Kontext der Finanzierung der Wohlfahrtspflege zu positionieren. In enger Zusammenarbeit mit der Vorstandsvorsitzenden sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit wurden kommunikative und sozialpolitische Aktivitäten entwickelt, um zur Aufklärung der Vorwürfe beizutragen. Die Caritas-Vorschläge zu einer umfassenden Transparenz-Initiative wurden schließlich von der Politik und den anderen Wohlfahrtsverbänden in Mecklenburg-Vorpommern aufgegriffen. Die offensiven Erläuterungen zum Liga-Verteilungsschlüssel von Landesmitteln und die aktive kommunikative Positionierung führten schließlich zu einer deutlich wahrnehmbaren Entspannung. Parlamentarier und das Sozialministerium lobten die Caritas schließlich für die Transparenzinitiative und die kommunikativen Impulse. Im Bereich der Jugendsozialarbeit konnte das Projekt „Respekt Coaches“ nach Pasewalk geholt werden, ein Angebot für Schülerinnen und Schüler, sich mit Fremd- und Anderssein auseinanderzusetzen. Vorpommern heißt ländlicher Raum. Viele Polen ziehen in die Gegend von Pasewalk. In Zusammenarbeit mit dem Erzbistum reagiert die Caritas hierauf mit entsprechenden Angeboten. Es gibt hier eine gute Zusammenarbeit zwischen pastoralen und caritativen Akteuren. Darüber hinaus konnte eine von drei bundesweit ausgeschriebenen Modellprojektstellen nach Pasewalk geholt werden. Es handelt sich um Fachberatung für Menschen, die sexuelle Gewalt und Missbrauch erfahren mussten. Von Greifswald aus wird der Aufbau dieses Hilfe- und Beratungsangebotes in Pasewalk unterstützt.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Der Caritasverband zeigt 2018 in den meinungsbildenden Medien wieder eine starke öffentliche Präsenz. Diese unterstützt die sozialpolitische Wirkung der Caritas-Positionen, vermittelt Verständnis für die Lebenslagen hilfsbedürftiger Menschen und informiert über Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten.

Die Tonalität der Beiträge ist überwiegend positiv. Allerdings sind auch negative Berichte über Vorgänge und Skandale einzelner Wohlfahrtsverbände in Mecklenburg-Vorpommern zu verzeichnen, die auch auf die Caritas abstrahlten. Ursache sind massive Vorwürfe gegen die AWO Müritztz, die zu einem parlamentarischen Untersuchungsausschuss im Landtag geführt haben. Hier geht es um die Überprüfung der Ausreichung staatlicher Fördermittel an Wohlfahrtsverbände. Die damit verbundene öffentliche Kritik hat zu einer deutlichen Imageverschlechterung der gesamten freien Wohlfahrtspflege

in Mecklenburg-Vorpommern geführt. Die Caritas hat hier initiativ und erfolgreich mit zwei Pressekonferenzen gegengesteuert und damit in der gesamten LIGA der freien Wohlfahrtspflege im Land Mecklenburg-Vorpommern zu einer kommunikativen Kehrtwende beigetragen.

Im Berichtsjahr sind insgesamt 899 Veröffentlichungen dokumentiert (773 Print- und Online-Veröffentlichungen, 61 Fernsehbeiträge, 65 Radiobeiträge). Nachdem das Thema Flüchtlinge und Migration in den letzten Jahren die Themenliste deutlich angeführt hat, stehen nun bereits zum zweiten Mal die Themen Wohnungslosigkeit und Armut mit Abstand an der Spitze in der Berichterstattung (335 Berichte). Der Bereich Gesundheit und Pflege kletterte mit 193 Berichten an die zweite Stelle. In diesen Themenbereich gehören auch Hospiz und Sucht (Alkohol, illegale Drogen, Online- und Spielsucht). Es wurden zudem öffentlichkeitswirksame Events mitorganisiert, wie der [U25]-S-Bahn-Zug für das Leben. Ein S-Bahn-Zug fuhr in der Woche der seelischen Gesundheit einen ganzen Tag über den Berliner Ring, innen und außen mit Aussagen von suizidgefährdeten jungen Menschen beklebt und von zahlreichen Ehrenamtlichen begleitet.

Sehr erfreulich ist der Trend, dass Fachreferentinnen und Fachreferenten sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Caritas immer stärker für Interviews und Studiogespräche angefragt werden. Die Pressestelle vermittelte wieder zahlreiche Medienanfragen an Fachverbände und korporative Mitglieder und unterstützte diese durch Kommunikationsberatung und Kommunikationsworkshops. Unsere Pressestelle kooperierte wieder eng mit der Pressestelle des Erzbistums Berlin. Der Pressesprecher ist Mitglied der Medienrunde mit Erzbischof und Generalvikar. Vor dem Hintergrund der Satzungsreform wurde eine neue Struktur zur Gestaltung der Kommunikation entwickelt und eingeführt. Um ein wirkungsstarkes Auftreten der Caritas zu erreichen, wurden die Grundlagen für ein einheitliches Erscheinungsbild (Corporate Design) von Caritas-Krankenilfe Berlin/Malteser-Werk Berlin und der Caritas Familien- und Jugendhilfe entwickelt.

Die Umstellung der Caritas-Websites auf Responsive Design, also der optimalen Darstellungsmöglichkeit auf Smartphones, Tablets und anderen mobilen Geräten, hat sich durchweg positiv bemerkbar gemacht. Allein auf der Website *caritas-berlin.de* sind die Seitenaufrufe von 56.071 in 2017 auf 74.773 in 2018 um 33,3 Prozent angestiegen. Zur Steigerung der Auffindbarkeit und der Verbreitung unserer Themen im Internet wurde im vergangenen Jahr eine SEO-Analyse (Suchmaschinenoptimierung) der Webseite *caritas-berlin.de* durchgeführt.

Fundraising

Der Bereich der Stabsstelle Ehrenamt und Fundraising hat sich 2018 weiter sehr positiv entwickelt. Die fünf Spendenmailings an unsere Freunde und Förderer erbrachten über 340.000 Euro, insgesamt hat die Stabsstelle 2018 über 2,4 Millionen Euro bei Privatpersonen, Stiftungen und Unternehmen eingeworben. Die Caritas-Gemeinschaftsstiftung im Erzbistum Berlin, die ebenfalls bei der Stabsstelle beheimatet ist, konnte ihr Stipendienprogramm für begabte und bedürftige junge Menschen ausbauen und 39 Personen mit insgesamt 76.314 Euro fördern. Die Hildegard-Haube-Stiftung als rechtlich selbständige Stiftung hat sich Ende 2018 unter das Dach der Caritas-Gemeinschaftsstiftung begeben. Sie fördert bedürftige Menschen und bedrohte Tierarten. Ein großer Erfolg ist der von uns geschaffene Fonds „Altersarmut“, der 57 alte Menschen mit 30.375 Euro gefördert hat. Außerdem freuen wir uns über die langjährige Kooperation mit dem Bonifatiuswerk und der RTL-Stiftung. Sie fördert seit Jahren unseren Kinder- und Jugendclub Magda als RTL-Kinderhaus mit jährlich ca. 100.000 Euro. Sehr dankbar sind wir auch dem Frauenverein der HI. Hedwig, der es immer wieder möglich macht,

Neues in der sozialen Arbeit auf den Weg zu bringen. Der Bereich der Unternehmenskooperation entwickelte sich ebenfalls sehr positiv. Neben vielen Berliner Start-up-Unternehmen sind es oftmals mittelständische Unternehmen, die unsere caritative Arbeit fördern. So unterstützt beispielsweise das Pharma-Unternehmen Aristo Pharma das Caritas-Arztmobil jährlich mit 20.000 Euro. Für die kommenden Jahre bleibt es eine große Herausforderung, jüngere Menschen für die Arbeit der Caritas zu gewinnen. Hier werden wir einen Schwerpunkt in 2019 setzen.

Ehrenamt

Ein Highlight war die Plakataktion mit Hertha BSC, mit der wir auch das Ehrenamt im Vormundschaftsverein berlinweit bekannt machen konnten. Die Zusammenarbeit mit engagierten Unternehmen ist ein wichtiger Baustein der Arbeit. Wir konnten neben zehn „sozialen Tagen“ für 110 Mitarbeitende aus Unternehmen eine langfristige Kooperation zwischen einer Hotelkette und einem Seniorenheim vermitteln. Wir konnten auch die Kooperation zwischen mehreren Seniorenheimen und einem Musikgymnasium anbahnen, deren hochtalentierten Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Seniorenheimen musizierten.

Die Arbeit und Beratung wird jedes Jahr internationaler. Viele Unternehmen, geflüchtete Menschen und andere Interessierte ohne Deutschkenntnisse suchen Teilhabe und Mitwirkungsmöglichkeiten. Das Interesse aus dem Ausland an unserer Arbeit war sehr hoch. Zweimal konnten wir Lehrerinnen des Goethe Instituts aus den Niederlanden und Osteuropa begrüßen. Über das Auswärtige Amt hatten wir eine Internationale Gruppe (China, Brasilien, USA) zu Gast, die im Rahmen der Themenreise „Verantwortung für die Gesellschaft – ehrenamtliches Engagement in Deutschland“ unterwegs waren. Das Ehrenamtsfest bringt jedes Jahr das ganze Bistum zusammen und zeigt dessen Vielfalt. Die 500 Gäste kamen aus Berlin, Brandenburg und Vorpommern in den Friedrichstadtpalast.

youngcaritas

Mit 120 Teilnehmenden war das youngcaritas Fair Camp unter dem Motto „Let's do it! Engagement, Job... Berufung!“ ein Highlight im Jahr 2018. Viele junge Menschen empfinden es nach der Schule, im Studium oder Job als eine Herausforderung, Orientierung zu finden, eigene Stärken zu erkennen, sich kreativ auszuleben oder sinngebend zu wirken. Um diese Fragen drehte sich die Konferenz. Sie richtete sich an alle, die vor Entscheidungen stehen und den Bezug zu den eigenen Wünschen, Leidenschaften und Träumen suchen. Die Veranstaltung bot Workshops, um die eigenen Ziele zu schärfen und den Austausch mit Persönlichkeiten, die sich für einen sozialen Mehrwert einsetzen. Gut angenommen war auch die „Women Photography Summer Academy“ mit anschließender Ausstellung der schönsten Fotos im caridoo-Laden der youngcaritas in Prenzlauer Berg. Das Upcycling-Nähprojekt *vergissmeinnicht* und das interkulturelle Austauschprojekt „Kulturbuddys“ sind nach wie vor gut besucht. Der Trend geht zum Kurzzeit-Engagement. Wir merken zunehmend, dass die Nachfrage nach kurzfristigen Engagement-Angeboten steigt. Junge Menschen wollen sich ausprobieren und sich nicht immer festlegen müssen, weshalb wir versuchen, auch kurzfristige Engagement-Angebote zu schaffen (zum Beispiel Theater-Workshops, Kleidung sortieren auf Stundenbasis, oder die eintägige Kleiderspenden-Aktion „Give&Help Day“). Dennoch unterstützen und fördern wir weiterhin das Angebot zu längerfristigem Engagement und bieten die individuelle Beratung dazu.

Fachverbände

Caritas-Konferenzen Deutschlands Diözesanverband Berlin e. V.

Der CKD Diözesanverband Berlin zählte im Berichtsjahr 303 Mitglieder in 26 Gruppen und 101 persönliche Mitglieder. Der originäre Engagement-Bereich der CKD war traditionell die rege Beteiligung an der Gemeindefest in den jeweiligen Pfarrgemeinden des Erzbistums Berlin. Hierzu gehörten Seniorenarbeit, Zuarbeit bei Gemeindefesten, Hilfestellung bei den Gottesdienst-Vorbereitungen sowie Organisation und Betrieb diverser Angebote für bedürftige Menschen (Flüchtlingsarbeit, Obdachlosenfrühstücke, Nachtcafés, Suppenküchen, Kleiderkammer). Ein weiterer Schwerpunkt der CKD-Aktivitäten lag im Besuchs- und Begleitdienst. Zum 26. Mal öffnete die Caritas-Wärmestube für Bedürftige am Berliner Bundesplatz von Dezember bis März ihre Türen. Organisiert von der CKD engagierten sich hier Ehrenamtliche in der kalten Jahreszeit für hilfesusuchenden Menschen. Ein Höhepunkt der CKD-Aktivitäten 2018 war eine zweitägige Fahrt nach Stettin. Es wurde das 30-jährige Bestehen der dortigen Caritasgruppen gefeiert. Mit den polnischen Caritasgruppen gibt es eine langjährige grenzübergreifende Kooperation. 2018 wurde intensiv über eine strukturelle Neugliederung der CKD im Erzbistum Berlin nachgedacht. Nach dem altersbedingten Ausscheiden der Geschäftsführerin wurde die Geschäftsführung neu strukturiert und personell mit dem Arbeitsbereich „Caritas im Pastoralen Raum“ verknüpft. Neben einer Verschlankeung der Verwaltungsaufgaben ist eine konzeptionelle Neuaufstellung der Besuchsdienste angedacht. Zugangshürden für Neumitglieder sollen gesenkt werden, um auch jüngere Menschen für ein Engagement zu begeistern. Erste Entwürfe zu einer neuen Rahmenordnung, die dem Netzwerkgedanken verstärkt Rechnung trägt und den Bedürfnissen von Ehrenamtlichen in den Kirchengemeinden, Pastoralen Räumen wie auch im Sozialraum entgegen kommt, wurden vorgelegt und diskutiert; dieser Prozess dauert an.

Kreuzbund Diözesanverband Berlin e. V.

Der Kreuzbund ist eine Helfer- und Selbsthilfegemeinschaft für Suchtkranke und Angehörige und anerkannter Fachverband des Deutschen Caritasverbandes. Im Jahr 2018 trafen sich etwa 1.000 Menschen wöchentlich in mehr als 50 Selbsthilfegruppen in Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern. Hier erhielten sie Unterstützung auf dem Weg in ein suchtmittelfreies und selbstbestimmtes Leben. Die wöchentlich stattfindenden Gruppen sind für alle offen. Daneben gibt es zielgruppenspezifische Angebote für Frauen, Männer, Angehörige von Suchtkranken, Senioren sowie junge Menschen bis 35 Jahre. Mehr als 50 Weggefährten des Kreuzbundes besuchten regelmäßig Entgiftungsstationen und Entwöhnungseinrichtungen in mehr als 15 Kliniken im Erzbistum Berlin, um über das Angebot des Kreuzbundes zu informieren. Weitere Schwerpunkte waren die Weitergabe von Information über die Suchterkrankung und Suchtselbsthilfe an Ratsuchende, die Ausbildung von Gruppenleiterinnen und Gruppenleitern sowie Seminare zur Persönlichkeitsentwicklung. Die Zusammenarbeit mit anderen Sucht-Selbsthilfeverbänden, der beruflichen Suchthilfe und der Caritas waren ein wichtiger Bestandteil der Arbeit. Die Verbandsarbeit beinhaltete zudem viele Aktivitäten im Freizeitbereich wie Kurzreisen, Tagesausflüge und Veranstaltungen. Am neuen Standort des Kreuzbundes in der Tübinger Straße wurde zum zweiten Mal die Familienfreizeit an Himmelfahrt durchgeführt. Auch beim Selbsthilfe-Festival im März auf dem Tempelhofer Feld war der Kreuzbund

vertreten. Die Teilnehmer- und Mitgliederzahlen der letzten Jahre sind allerdings weiterhin rückläufig. Trotz verstärkter Mitgliederwerbung und er Altersstruktur, ist mit einem weiteren Rückgang sowie Gruppenschließungen zu rechnen.

Malteser Hilfsdienst e. V.

Die Menschen in Not stets im Blick – das galt für die Malteser im Bistum Berlin auch im Jahr 2018. Mehr als 1.200 Ehrenamtliche kümmerten sich kompetent und mit Freude in Berlin um zahlreiche Hilfebedürftige in allen Bereichen – in der Demenzarbeit, im Hospizdienst, mit Besuchen bei armen, kranken und einsamen Menschen, in der Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und Familien sowie in der medizinischen Versorgung von Menschen ohne Krankenversicherung. Die Sanitäts- und Einsatzdienste sind nach wie vor prägend. Sie leisteten 2018 mehrere Großeinsätze nicht nur im Olympiastadion. Hunderte Kinder und Jugendliche lassen sich in der Malteser Jugend ausbilden, um Menschen in ihrer Gemeinde oder Schule zu helfen. 2018 wurde viele neue Projekte ins Leben gerufen. Nach der Schließung der zwei großen von den Maltesern betreuten Notunterkünften wurden im Bereich der Flüchtlingshilfe zwei neue Malteser Integrationszentren (MIZ) gegründet – mit Standorten in Charlottenburg und Neukölln. Hier wird gemeinsam genäht, gelernt und gelacht. Sprachvermittlung, Integration und Hilfe zur Selbsthilfe stehen hier im Vordergrund. Unter dem Titel „Crossing Generations“ startete Anfang 2018 ein Projekt der Malteser Jugend im Pastoralraum Mitte-Tiergarten. Geschulte Jugendliche besuchen ältere Menschen in Pflegeeinrichtungen oder zu Hause. Seit Sommer 2018 gibt es den „Malteser Herzenswunschkrankenwagen“, um schwerkranken Menschen einen letzten Wunsch zu erfüllen. Die Ende 2017 gestarteten „Letzte-Hilfe-Kurse“ wurden 2018 vermehrt angeboten und erfahren großes Interesse. Highlights des Jahres waren das Jubiläum zum 85jährigen Bestehen der Berliner Malteser sowie eine Demenzkampagne im November, die große Aufmerksamkeit für die vielfältige Demenzarbeit der Malteser generierte. Das Engagement für ältere Menschen in Krankheit, Einsamkeit und Armut wird auch in Zukunft einen Schwerpunkt der haupt- und ehrenamtlichen Arbeit der Malteser ausmachen.

IN VIA Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit für das Erzbistum Berlin e. V.

Seit über 100 Jahren bietet IN VIA – Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit für das Erzbistum Berlin – Schutz vor Ausbeutung, Missbrauch und Gewalt. Flankierend dazu unterstützt IN VIA junge Menschen mit Bildungsangeboten, die in den Beruf führen sollen. Außerdem helfen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von IN VIA Reisenden auf Berliner Bahnhöfen und unterstützen Zuwanderer auf ihrem Weg und beim Ankommen in unserer Gesellschaft. Strukturell gab es im Berichtsjahr weitreichende Veränderungen. Die bereits 2017 beschlossene Satzungsreform wurde 2018 umgesetzt. Ziel war es, die operative von der aufsichtsführenden Ebene zu trennen, wie es auch im Caritasverband erfolgt ist. Der ehrenamtliche IN VIA-Rat, das Aufsichtsorgan des Vereins, hat sich im März 2018 konstituiert. Ratsvorsitzende ist Dr. Gabriele Pollert. Der IN VIA-Rat hat die bisherige IN VIA-Geschäftsführerin Anne Dietrich-Tillmann zum hauptamtlichen Vorstand für Finanzen, Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising berufen. Die Stelle des hauptamtlichen Vorstands im Bereich Personal und Innovation wurde mit Stefan Hage besetzt. Auch 2018 wurden die IN VIA-Angebote

weiterentwickelt. Ein Beispiel hierfür sind technische Innovationen in den Bahnhofsmissionen. Durch die Zunahme an fremdsprachigen Gästen kommt es hier immer häufiger zu Verständigungsschwierigkeiten. Schnelle Hilfe bietet seit 2018 ein Dolmetscherservice via Tablet. Die Bahnhofsmision am Ostbahnhof nimmt an einem Pilotprojekt für videogestütztes Dolmetschen teil. Das Video-Dolmetsch-System bietet Übersetzungen in rund 40 Sprachen. Aktuelle Kommunikationstechnik mit Breitband-Internetverbindungen, Videokonferenzsystemen und Software ermöglichen die Einbindung von Dolmetschern in Beratungsgespräche. Ein besonderer Höhepunkt war die Vorstellung des Konzeptes zur Bekämpfung von Menschenhandel mit Minderjährigen in Deutschland durch Bundesfamilienministerin Franziska Giffey. Sie stellte das Bundeskooperationskonzept am Europäischen Tag gegen Menschenhandel in der IN VIA-Fachberatungsstelle für Frauen vor. Es handelt sich dabei um eine Handlungsorientierung für Kommunen und Bundesländer, die mit Praktikerinnen, wie der IN VIA-Mitarbeiterin Barbara Erritt, entwickelt wurde und soll die vernetzte Zusammenarbeit von Polizei, Bundeskriminalamt, Jugendämtern, Jugendhilfe, Fachberatungsstellen und Kinderschutzambulanzen verbessern. Dabei waren auch Dorothea Czarnecki, stellvertretende Geschäftsleiterin der Kinderschutzorganisation ECPAT Deutschland e.V. und federführende Autorin des Kooperationskonzeptes, Stephan Strehlow, Dezernatsleiter Menschenhandel des LKA Berlin sowie Barbara Erritt, Leiterin der IN VIA-Fachberatungsstelle.

Sozialdienst katholischer Frauen e. V. Berlin (SkF)

Seit 118 Jahren leistet der Sozialdienst katholischer Frauen e. V. Berlin (SkF) einen wichtigen Beitrag zum sozialen Auftrag der katholischen Kirche und übernimmt eine wesentliche gesellschaftliche Aufgabe zur Teilhabe notleidender Menschen wahr. In seinen Jugendeinrichtungen Casa Maria und Minna Fritsch sowie in den Einrichtungen für Menschen mit Beeinträchtigungen Haus Maria Frieden und Delphin Werkstätten unterstützt der SkF Menschen in besonderen Lebenssituationen. In den Beratungsstellen der offenen Sozialarbeit bietet der SkF Unterstützung für Frauen, Kinder und Familien in schwierigen Lebenlagen.

In 2018 wurden die frauenspezifischen Wohnungs- und Obdachlosenarbeit weiter ausgebaut: Evas Haltestelle wurde zum Zentrum für wohnungslose Frauen ausgebaut und hat an seiner neuen Wirkungsstätte in der Müllerstraße im Wedding an Kapazität gewonnen. Tagsüber können nun bis zu 80 Frauen an einem sicheren Ort zur Ruhe kommen. Sie finden hier Grundversorgung, Tagesgestaltung und Beratung; die Anzahl der Winternotschlafplätze verdoppelte sich in Evas Haltestelle auf 20 Betten. Durch Anmietung weiterer Räume im Bernhard-Lichtenberg-Haus können in Evas Obdach nun 22 ganzjährige Notübernachtungsplätze angeboten werden. Eine Anhebung auf 30 Plätze wird für 2019 angestrebt. Mit der Winternotübernachtung für obdachlose Frauen in Kreuzberg standen weitere 17 Schlafplätze während der Berliner Kältehilfe zur Verfügung. Der SkF nimmt mit Housing First für Frauen am innovativen Modellprojekt Housing First teil und beschreitet damit neue Wege in der Berliner Wohnungslosenhilfe. Ohne Vorbedingungen wird wohnungslosen Frauen eine eigene Wohnung mit eigenem Mietvertrag vermittelt, denn grundsätzlich ist jede Frau wohnfähig. Der Schutzraum der eigenen vier Wände ist Voraussetzung, eigene Problemlagen zu bewältigen und selbstbestimmt in ein Leben innerhalb der Gesellschaft zurück zu finden. Der SkF begleitet die Frauen in dieser Zeit mit qualifizierter Beratung und Betreuung. Mit der bedarfsorientierten Ausweitung seiner Angebote konnte der SkF in 2018 zu einer deutlichen Verbesserung der frauenspezifischen Unterstützungsangebote der Berliner Wohnungslosenhilfe beitragen. Trotzdem reichen die Angebote für obdachlose Frauen

in der Hauptstadt bei weitem nicht aus. Der SkF Berlin setzt sich deshalb nachdrücklich dafür ein, den Ausbau der Angebote für obdach- und wohnungslose Frauen weiter voranzutreiben und deren Lebenssituation noch stärker in das Bewusstsein von Politik und Gesellschaft zu bringen.

Sozialdienst katholischer Männer Berlin e. V. (SKM)

Im März 2018 wurde in Berlin der Sozialdienst katholischer Männer (SKM) gegründet. Ziele dieses Fachverbandes der Caritas sind die (Re-)Sozialisierung, Beratung und Begleitung straffällig gewordener Männer. Auch Jugendliche und Männer, die durch gewaltbereites Verhalten auffallen, sollen angesprochen werden. Durch Training, Gespräch und Gemeinschaftserfahrungen sollen sie dabei unterstützt werden, ihren Platz in der Gesellschaft zu finden. Der SKM Berlin ist in Räumen der Gemeinde St. Rita in Reinickendorf untergebracht. Hier betreibt der SKM Berlin auch ein offenes Angebot, das „Café Rückenwind“. Ehrenamtliche bieten im Café einen Anlaufpunkt für Gefangene mit Freigang und Haftentlassene. Auch Nachbarn sind herzlich eingeladen, das Café zu besuchen und mit den Gästen ins Gespräch zu kommen. 2018 vermittelte der SKM Berlin mehrere Männer als ehrenamtliche Helfer an Tafeln und Suppenküchen. Zudem konnten Wohnungen an haftentlassene Männer vermittelt werden.

Gemeinschaft des Hl. Vinzenz von Paul im Erzbistum Berlin

Die Vinzenz-Gemeinschaft fühlt sich dem Vorbild des Heiligen Vinzenz von Paul verpflichtet. Dieser lernte als Pfarrer einer verarmten Gemeinde im Frankreich des 17. Jahrhunderts die Not seiner Zeit kennengelernt und rief im Jahre 1617 eine Frauenvereinigung ins Leben, die sich um Arme und Kranke kümmerte. Nach dessen Vorbild gründete der Selige Frédéric Ozanam im Jahre 1833 die erste Vinzenz-Konferenz und legte damit den Grundstein für die weltweite Vinzenz-Gemeinschaft. Die Gemeinschaft des Heiligen Vinzenz von Paul setzt sich zurzeit aus vier Vinzenz-Konferenzen zusammen. Es handelt sich um die Vinzenz-Konferenzen St. Bernhard und St. Nikolaus, beide in der Pfarre Maria Rosenkranzkönigin in Berlin-Steglitz, St. Eduard in Berlin-Neukölln und St. Peter und Paul in Potsdam. Die Tätigkeitsfelder der Mitglieder der Vinzenz-Konferenzen umfassten 2018 Geburtstagsbesuche bei älteren Gemeindemitgliedern sowie Besuche bei Kranken zu Hause, in Krankenhäusern und in Altenheimen. Die Mitglieder der Gemeinschaft begleiteten zudem behinderte Menschen und Sterbende. Sie unterstützten Familien, Asylsuchenden und Migranten, übernahmen Lektoren Dienste bei Gottesdiensten in Krankenhäusern und Seniorenheimen und stellten mit dem monatlichen Seniorenkaffee Kontakte unter den Gemeindemitgliedern außerhalb des Gottesdienstes her. Wie in jedem Jahr, nahm die Vinzenz-Gemeinschaft an der Fronleichnamsprozession auf dem Gendarmenmarkt teil. Die Vinzenz-Gemeinschaft fühlt sich dem Gedanken der Ökumene verpflichtet. So hat die Vinzenz-Konferenz St. Bernhard im Anschluss an den ökumenischen Gottesdienst zur Weltgebetswoche für die Einheit der Christen in der Kirche St. Bernhard am 18. Januar 2019 ein geselliges Zusammensein der Gläubigen der Gemeinde Maria Rosenkranzkönigin mit den Christen der evangelischen Kirchen St. Annen und Matthäus, der griechisch-orthodoxen Kirchengemeinde Christi Himmelfahrt und der Baptistengemeinde Steglitz gestaltet. Diese Veranstaltung mit einem intensiven Gedankenaustausch in geschwisterlicher Verbundenheit erfreute sich einer regen Beteiligung.

Caritas-Gesellschaften, -Vereine und -Beteiligungen (Organschaft)

Caritas Altenhilfe GGmbH

Insgesamt betreute die Caritas Altenhilfe GGmbH (CAH) zum 31. Dezember 2018 rund 6.000 Seniorinnen und Senioren an 43 Standorten mit Angeboten des Servicewohnens, der Pflege zu Hause, der Versorgung in Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz, der Tages- und Kurzzeitpflege sowie der vollstationären Pflege. Die Auslastung der Einrichtungen der CAH war im Berichtsjahr konstant gut. Sowohl die gesetzlichen Vorgaben zur personellen Ausstattung als auch weitere tarifliche Steigerungen führten zu einer weiteren Erhöhung der Personalkosten um 3,96 Prozent. Die flankierende politische Arbeit zur Verbesserung der Rahmenbedingungen in der Pflege nahm einen wichtigen Stellenwert ein. So begann Ende 2018 beispielsweise die Planung einer Kampagne, um ein faires Abrechnungssystem der Krankenkassen für die Leistungen der häuslichen Krankenpflege zu erreichen. Der Personalmangel war deutlich spürbar und sorgte in der häuslichen Pflege dafür, dass teilweise neue Pflegeaufträge nicht angenommen werden konnten. In der stationären Pflege wurde es zunehmend schwieriger, die Personalschlüssel und die Fachkraftquote einzuhalten. Das Risiko eines Aufnahmestopps und von Entgeltrückforderungen stieg in einzelnen Häusern. Die Höhe der Kosten für Personalleasing lag 2018 bei 2,4 Mio. Euro. Die CAH begann deshalb mit dem Aufbau eines eigenen Springer-Pools Pflege, um das Leasing von Pflegepersonal mittelfristig reduzieren zu können. Maßnahmen zur Steigerung der Arbeitgeberattraktivität, der Optimierung interner Prozesse in der Personalbeschaffung und -bindung wurden mit hoher Priorität umgesetzt. Auch eine professionelle Außendarstellung und Werbung um Pflegepersonal gehörte zu den Schwerpunkten. Ein starker Fokus lag auf der Altenpflegeausbildung und der Weiterentwicklung eigener Pflegehilfskräfte zu Pflegefachkräften. Im Berichtsjahr konnten die Ausbildungszahlen von 32 mit Ausbildungsstart im Jahr 2017 auf 60 Auszubildende in 2018 verdoppelt werden.

Caritas-Krankenhilfe Berlin e. V.

Der Caritas-Krankenhilfe Berlin e. V. ist für die Menschen in Berlin und Brandenburg da, die medizinische Hilfe und Zuwendung brauchen. Dazu gehören drei Kliniken, zwei Medizinische Versorgungszentren, bald zwei stationäre Hospize, das Behindertenpflege-Wohnheim und die Caritas-Akademie. Dahinter steht ein starkes Team mit Herz und großer Expertise, das jedoch durch die gesellschaftlichen und gesundheitspolitischen Entwicklungen sowohl im Alltag als auch im strategischen Denken gefordert wird. Diese Herausforderungen können gut gemeistert werden, wenn man sich seine Stärken bewusst macht und konsequent nutzt, ist Geschäftsführer Thilo Spychalski überzeugt, der im Februar 2018 die Nachfolge von Helmut Vollmar angetreten hat. So hat die Caritas-Krankenhilfe in 2018 damit begonnen, den Verbund-Gedanken auf allen Ebenen zu stärken. Dazu wurde unter anderem auf Verbund-Ebene Personal eingestellt, das die Fachbereiche koordiniert und Synergien über die Einrichtungsgrenzen hinweg schafft. Es wurde eine Kommunikationsstrategie entwickelt, die nach außen deutlich kommuniziert, was den Verbund ausmacht. Mit einer neuen Dachmarke der „Caritas-Gesundheit“ werden die Einrichtungen künftig auftreten – unabhängig von

der unternehmerischen Organisationsstruktur spiegelt diese das umfangreiche Angebot wider und zeigt, wie christliche Mitmenschlichkeit, beste Medizin und das umfassende Netz der Caritas ineinandergreifen. Am Standort des Dominikus-Krankenhauses hat der Bau des zweiten stationären Caritas-Hospizes begonnen und im Krankenhaus selbst wurde die Palliativeinheit in Betrieb genommen. Die Caritas-Krankenhäuser befinden sich in einem starken Organisationsentwicklungsprozess, der auch die wirtschaftliche Konsolidierung einschließt. Ziel des Prozesses ist, für die vier Krankenhäuser eine strategische und wirtschaftlich tragfähige Zukunftsperspektive zu entwickeln. Teil des Prozesses ist auch, den Caritas-Krankenhilfe Berlin e. V. in eine GmbH umzuwandeln. Dieser Prozess soll nach Möglichkeit bis Ende 2019 abgeschlossen sein.

Caritas Familien- und Jugendhilfe gGmbH

Die Caritas Familien- und Jugendhilfe GGmbH (CFJ) ist eine Tochtergesellschaft des Caritasverbandes für das Erzbistum Berlin e. V. und des Caritas-Krankenhilfe Berlin e. V. Die Gesellschaft betreibt vier Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, drei Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen, eine Werkstatt für Menschen mit Behinderungen, eine Förderschule und sechs Kindertagesstätten in Berlin und Brandenburg. Die Einrichtungen sind weiterhin gut belegt, allerdings stellt der Fachkräftemangel mittlerweile eine sehr große Herausforderung auch bei der Belegung dar. Um weiterhin attraktive Angebote anbieten zu können, sind Sanierungs- bzw. Baumaßnahmen in erheblichem Umfang notwendig. Durch gesetzliche Vorgaben sind hohe Investitionen im Bestand umzusetzen. Weiterhin ist das Ziel der CFJ, unseren Klienten ein fachlich hochwertiges Angebot zu bieten und dass unser kirchliches Profil nach innen und außen erkennbar bleibt. Vor dem Hintergrund der Satzungsreform wurde eine neue Struktur zur Gestaltung der Kommunikation entwickelt und eingeführt. Um ein einheitliches Auftreten und Erscheinungsbild zu erreichen, wurde für alle Einrichtungen der Caritas Familien- und Jugendhilfe eine neue gestalterische Linie entwickelt und zunächst in Form von Flyern umgesetzt. Dazu gehörte auch ein neues CFJ-Logo. Für das kommende Jahr ist geplant, eine frische Website im Sinne der entwickelten Linie für die CFJ an den Start zu bringen.

Malteser-Werk Berlin e. V.

Der Malteser-Werk Berlin e. V. betreibt das Malteser-Krankenhaus in Berlin-Charlottenburg, das Seniorenheim Haus Malta und das Wohnheim für Menschen mit Behinderung Malteserhof Reinickendorf. Die Geschäftsführung liegt bei dem Caritas-Krankenhilfe Berlin e. V. (CKH). Wie bei dem CKH lag in 2018 auch beim Malteser-Werk Berlin e. V. der Fokus auf der Stärkung des Verbund-Gedanken, um den Entwicklungen in Gesellschaft und Gesundheitspolitik gut zu begegnen.

Inhalt

Personalstruktur	I
Mittelherkunft	II
Mittelverwendung	III
Gesellschaftliche Verbundenheit	IV
Transparente Zivilgesellschaft	V
Struktur von Vorstand und Aufsichtsgremien – Vergütung der Geschäftsführung	VIII
Anerkennung als Körperschaft	IX
Vereinsregisterauszug	XI
Organigramm	XIII
Bilanz	XIV
Gewinn- und Verlustrechnung	XVI

Anhang

Personalstruktur

Der Caritasverband beschäftigte 2018 im Bereich Berlin, Brandenburg und Vorpommern durchschnittlich 769 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in seinen Diensten und Einrichtungen, umgerechnet in 617 Vollzeitkräfte. 367 Honorarkräfte haben innerhalb des Caritasverbandes eine Dienstleistung erbracht. Sechs Personen haben im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes gearbeitet. 903 Menschen waren im Caritasverband ehrenamtlich tätig.

Bereiche	2018		2017		Differenz	
	Kopf Jahresmittel	VBE	Kopf Jahresmittel	VBE	Kopf Jahresmittel	VBE
Leitung	65	59,9	55	51,6	10	8,3
Soziale Arbeit	492	391,9	472	369,0	20	22,9
Verwaltung	131	108,9	129	107,8	2	1,1
Hauswirtschaft	18	12,3	19	12,2	-1	0,1
Sonstiges	63	44,2	77	53,3	-14	-9,1
<i>davon Arbeitsförderung</i>	36	26,8	49	36,4	-13	-9,6
<i>davon Bundesfreiwilligendienst</i>	6	4,7	13	10,3	-7	-5,6
<i>davon Freiwilliges Soziales Jahr</i>	0	0,0	0	0,3	0	-0,3
<i>davon Praktikanten</i>	3	2,8	0	0,3	3	2,5
Gesamtsumme	769	617,2	752	593,9	17	23,3

Mittelherkunft

Öffentliche Zuwendung (nach Bundesländern)

Summe Umsatzerlöse	89.044.151,05 EUR
davon Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten	29.726.297,11 EUR
davon öffentliche Zuwendungen:	
Bundesmittel	2.651.223,95 EUR
Landesmittel	7.519.695,63 EUR
davon Berlin	6.057.600,35 EUR
davon Brandenburg	609.394,25 EUR
davon Mecklenburg-Vorpommern	852.701,03 EUR
Kreise und Kommunen	6.760.953,07 EUR
davon Berlin	2.888.719,87 EUR
davon Brandenburg	2.035.493,22 EUR
davon Mecklenburg-Vorpommern	1.836.739,98 EUR
EU-Mittel	736.480,31 EUR
Sonstige Zuwendungsgeber	994.315,28 EUR
Summe	18.662.668,24 EUR

Anteil Bereiche

Ideeller Bereich	15.384.376,39 EUR
Vermögensverwaltung	1.172.293,52 EUR
Zweckbetrieb	70.991.429,05 EUR
Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	1.496.022,09 EUR

Mittelverwendung

- Bilanz (s. Anlage Seite XIV)
- Gewinn- und Verlustrechnung (s. Anlage Seite XVI)

Der Caritasverband schließt das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 146 (Vj. TEUR 347) ab.

	2018	2017	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Umsatzerlöse	88.619	83.096	5.523	7
Bestandsveränderung	0	-13	13	-100
Gesamtleistung	88.619	83.083	5.536	7
Materialaufwand	-6.307	-6.562	255	-4
Personalaufwand	-35.442	-33.742	-1.700	5
Abschreibungen	-1.026	-1.015	-11	1
Sonstiger Betriebsaufwand ./. Übrige betriebliche Erträge	-45.614	-42.136	-3.478	8
Steuern (ohne Ertragssteuern)	-265	-10	-255	2.550
Betrieblicher Aufwand	-88.654	-83.465	-5.189	6
Betriebsergebnis	-35	-382	347	-91
Finanzergebnis	-560	-188	-372	198
Neutrales Ergebnis	775	882	-107	-12
Ergebnis vor Ertragssteuern	180	312	-132	-42
Ertragssteuern	-34	35	-69	-197
Jahresergebnis	146	347	-201	-58

Der Anstieg der Umsatzerlöse von TEUR 5.523 beruht im Wesentlichen aus einem Anstieg der Leistungsentgelte im Bereich der Kindertagesstätten. Ferner erhöhten sich die Leistungen im Bereich Migration, insbesondere der Flüchtlingsunterbringung und -beratung sowie der Armutsmigration und die sonstigen Leistungsentgelte und Zuwendungen. Die Steigerung des betrieblichen Aufwands von TEUR 5.189 entsteht insbesondere durch die Weiterleitung der Leistungsentgelte für Kindertagesstätten. Des Weiteren erhöht sich der Personalaufwand durch Tarifsteigerungen und der sonstige Betriebsaufwand durch die Flüchtlingsunterbringungen. Das Jahresergebnis hat sich auf TEUR 146 leicht verschlechtert (Vorjahr TEUR 347). Das Finanzergebnis ist in 2018 um TEUR 372 niedriger als in 2017 und schließt mit einem negativen Ergebnis von TEUR 560 ab. Ursache hierfür sind Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens aufgrund von Kursverlusten beim Wertpapiervermögen.

Gesellschaftliche Verbundenheit

Caritas Altenhilfe GGmbH	81,43 %
Caritas Familien- und Jugendhilfe gGmbH	40,00 %

Sonstige Verbundenheit

- Caritas-Krankenhilfe Berlin e. V.
- Malteser-Werk Berlin e. V.
- Bildungsstätte der Caritas Bad Saarow e. V.
- Caritas Konferenzen Deutschlands Diözesanverband Berlin e. V.
- IN VIA Katholische Mädchensozialarbeit für das Erzbistum Berlin e. V.
- Brandenburgische Landesstelle für Suchtfragen e. V.
- Kirchliche Zusatzversorgungskasse Köln
- Caritas-GemeinschaftsStiftung im Erzbistum Berlin
- Erich-Degen-Stiftung
- Stiftung Haus Pius
- Stiftung Hilfswerk Berlin

An Institutionen bzw. juristische Personen, deren Zuwendung/Einnahme mehr als 10 % der gesamten Jahreseinnahmen ausmachen gab es im Berichtsjahr ausschließlich die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie mit einem Volumen von 38.648.623,83 Euro.

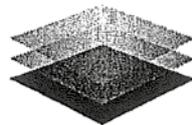
Transparente Zivilgesellschaft

Der Caritasverband für das Erzbistum Berlin e. V. hat als Spitzenverband den Rahmenfördervertrag mit dem Land Berlin abgeschlossen, der die bereits am 05.10.2009 unterzeichnete Transparenzcharta nochmals unterstreicht, als transparente Zivilgesellschaft zu wirken.

Die Vertragsparteien bekennen sich darin zu der für den Dritten Sektor erarbeiteten Transparenzcharta, werben innerhalb ihrer Mitgliedsorganisationen aktiv für eine vergleichbare Übernahme und Anerkennung derselben. Der Caritasverband hat darüber hinaus eine Verpflichtungserklärung abgegeben, dafür Sorge zu tragen, dass seine Mitgliedsorganisationen der Transparenzcharta beitreten. Jeder Träger sollte dieser Selbstverpflichtung beitreten, und seine Erklärung leicht auffindbar auf die Website stellen und sie auf Anfrage elektronisch oder postalisch versenden. Dazu gehören Hinweise auf vollständige Namensgebung und rechtliche Grundlagen, Bescheide des Finanzamtes, Benennung der Entscheidungsträger, Tätigkeitsnachweise, Auskünfte über die Personalstruktur, Darstellung der Mittelherkunft und -verwendung, darüber hinaus auch die gesellschaftsrechtliche Verbundenheit mit Dritten. Die Initiative Transparente Zivilgesellschaft fordert Organisationen auf, offen zu legen, welche Ziele sie verfolgt, woher die Mittel stammen, wie sie verwendet werden und wer darüber entscheidet. Der Caritasverband sieht darin Stärke und Vielfalt der Zivilgesellschaft und bekennt sich dazu. Er ist in Selbstverpflichtung dessen dem Trägerkreis Initiative Transparente Zivilgesellschaft auch in seiner Rolle als Träger am 08.10.2012 beigetreten. Der Caritasverband veröffentlicht jedes Jahr seinen Jahresabschluss (nach HGB-Standard) mit Lagebericht sowie seinen Geschäftsbericht im Internet. Die Geschäftsführungsvergütungen werden jedes Jahr veröffentlicht. Seit 2017 lässt der Caritasverband alle drei Jahre eine Prüfung nach Haushaltsgrundsätzegesetz durchführen. Die Finanzanlagerichtlinie des Verbandes ist im Internet veröffentlicht.

Bis Ende 2017 hatte der Caritasverband einen ehrenamtlichen Vorstand, wo die Caritasdirektorin als Geschäftsführerin des Verbandes beratendes Mitglied war. Zur Stärkung von Transparenz und Aufsicht hat der Caritasverband im Jahr 2017 eine Satzungsreform durchgeführt. Die neue Satzung trat zum 1.1.2018 in Kraft.

Trägerkreis Initiative Transparente Zivilgesellschaft
c/o Transparency International Deutschland e. V.
Alte Schönhauser Str. 44
10119 Berlin
Fax: 030- 54 98 98 22
E-Mail: [itz\(at\)transparency.de](mailto:itz(at)transparency.de)



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

Selbstverpflichtung

Wir, *Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.*
verpflichten uns, die nachstehend aufgeführten Informationen der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen, indem wir sie mit dieser Erklärung leicht auffindbar auf unsere Website stellen oder auf Anfrage elektronisch bzw. postalisch versenden:

1. **Name, Sitz, Anschrift und Gründungsjahr** unserer Organisation
2. Vollständige **Satzung** oder **Gesellschaftervertrag** sowie weitere wesentliche Dokumente, die Auskunft darüber geben, welche konkreten **Ziele** wir verfolgen und **wie diese erreicht werden** (z.B. Vision, Leitbild, Werte, Förderkriterien)
3. Datum des jüngsten **Bescheides vom Finanzamt** über die Anerkennung als steuerbegünstigte (gemeinnützige) Körperschaft, sofern es sich um eine solche Körperschaft handelt
4. **Name und Funktion** der wesentlichen **Entscheidungsträger** (z.B. Geschäftsführung, Vorstand und Aufsichtsorgane)
5. **Bericht über die Tätigkeiten** unserer Organisation: zeitnah, verständlich und so umfassend, wie mit vertretbarem Aufwand herstellbar (z.B. Kopie des Berichts, der jährlich gegenüber der Mitglieder- oder Gesellschafterversammlung abzugeben ist)
6. **Personalstruktur**: Anzahl der hauptberuflichen Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen, Honorarkräfte, geringfügig Beschäftigte, Zivildienstleistende, Freiwilligendienstleistende; Angaben zu ehrenamtlichen Mitarbeitern
7. **Mittelherkunft**: Angaben über sämtliche Einnahmen, dargelegt als Teil der jährlich erstellten Einnahmen- / Ausgaben- oder Gewinn- und Verlustrechnung, aufgeschlüsselt nach Mitteln aus dem ideellen Bereich (z.B. Spenden, Mitglieds- und Förderbeiträge), öffentlichen Zuwendungen, Einkünften aus wirtschaftlichem Geschäftsbetrieb, Zweckbetrieb und / oder der Vermögensverwaltung
8. **Mittelverwendung**: Angaben über die Verwendung sämtlicher Einnahmen, dargelegt als Teil der jährlich erstellten Einnahmen- und Ausgaben- oder Gewinn und Verlustrechnung sowie der Vermögensübersicht bzw. der Bilanz

9. **Gesellschaftsrechtliche Verbundenheit** mit Dritten, z.B. Mutter- oder Tochtergesellschaft, Förderverein, ausgegliederter Wirtschaftsbetrieb, Partnerorganisation
10. **Namen von juristischen Personen**, deren jährliche Zuwendung mehr als zehn Prozent unserer gesamten Jahreseinnahmen ausmachen. Angaben zu entsprechenden Spenden von natürlichen Personen werden nach Zustimmung derselben veröffentlicht, in jedem Fall aber als „Großspenden von Privatpersonen“ gekennzeichnet.

Wir bestätigen, dass die Organe, welche für unsere Organisation bindende Entscheidungen zu treffen haben, regelmäßig tagen und dass die Sitzungen protokolliert werden. Anfragen an unsere Organisation werden in angemessener Frist beantwortet. Die Jahresrechnung wird namentlich durch einen Entscheidungsträger unserer Organisation abgezeichnet.

Bei Prüfung unseres Jahresberichtes wird die Einhaltung dieser Verpflichtung von unseren internen Prüfungsgremien (z.B. Kassenprüfer), dem vereidigten Buchprüfer oder dem Wirtschaftsprüfer kontrolliert.

Berlin 8. 10. 2012
Ort, Datum



Caritasverband für das
Erzbistum Berlin e.V.

Residenzstraße 90 · 13409 Berlin
Tel. (030) 66 633-0

U. Kostka
rechtsverbindliche Unterschrift

Prof. Dr. Ulrike Kostka
Name und Funktion des/der Unterzeichners/in
Diözesancaritasdirektion

Dysowski
rechts verb. Unterschrift

Dr. Stephan Dysowski
Vorstands vorsitzender

Struktur von Vorstand und Aufsichtsgremien – Vergütung der Geschäftsführung

Der Caritasverband für das Erzbistum Berlin e. V. ist ein eingetragener Verein, der ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke verfolgt. Seine Organe sind: der Vorstand, der Caritasrat und die Delegiertenversammlung. Im Rahmen der neuen Satzung wurde ein neuer hauptamtlicher Vorstand und ein Aufsichtsrat, der Caritasrat heißt, geschaffen. Der Caritasrat wird von der Delegiertenversammlung für den Zeitraum von fünf Jahren gewählt. Der Vorsitzende wird vom Erzbischof von Berlin ernannt. Dem Caritasrat gehören an: Dr. Peter Wehr (Vorsitzender), Prof. Dr. Gabriele Kuhn-Zuber (stellv. Vorsitzende), Kersten Felderhoff, Dr. Johannes Kahl, Dr. Petra Lehmann, Carmen Ripoll-Stampa und Christopher Scholz. Der Caritasrat arbeitet ehrenamtlich. Er erhielt Aufwandsentschädigungen in Höhe von 920,00 Euro. Seit der Satzungsreform leitet ein hauptamtlicher Vorstand den Caritasverband und führt dessen Geschäfte. Er nimmt auch die Beteiligungsrechte bei den Tochtergesellschaften bzw. eng mit dem Caritasverband verbundenen Gesellschaften wahr. Die Geschäftsführung (hauptamtlicher Vorstand) wird vom Caritasrat beaufsichtigt und kontrolliert.

Der hauptamtliche Vorstand besteht aus der Vorstandsvorsitzenden und Diözesancaritasdirektorin, Prof. Dr. Ulrike Kostka sowie zwei weiteren Mitgliedern. Dies sind Ekkehardt Bösel (Vorstand Finanzen und Personal) und Rolf Göpel (Vorstand Fachpolitik und Innovation). Die Vorstandsvorsitzende wird vom Erzbischof von Berlin ernannt. Der Vorstand wird vom Caritasrat gewählt und vom Erzbischof bestätigt. Durch den dreiköpfigen Vorstand ist das Vier- bzw. Sechs-Augenprinzip stringent umgesetzt. Der hauptamtliche Vorstand hat in der Wahrnehmung der Beteiligungsrechte eine zentrale Funktion für die Steuerung der Tochtergesellschaften (Caritas Altenhilfe GGmbH, Caritas Familien- und Jugendhilfe gGmbH, Caritas-Krankenhilfe e. V. und Malteser-Werk Berlin e. V.).

Die Vorstandsmitglieder haben in den Tochtergesellschaften bzw. eng verbundenen Gesellschaften und Vereinen auch geschäftsführende Funktionen bzw. sind Vorstandsmitglieder (Rolf Göpel – Geschäftsführer Caritas Familien- und Jugendhilfe gGmbH; Prof. Dr. Ulrike Kostka – Vorstandsmitglied Caritas-Krankenhilfe e. V. und Malteser-Werk Berlin e. V.; Ekkehardt Bösel – Vorstandsmitglied Caritas-Krankenhilfe e. V.) Die Tochtergesellschaften bzw. eng verbundenen Gesellschaften und Vereine haben insgesamt über 4.800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die Vorstandsvorsitzende erhielt in 2018 insgesamt eine Vergütung in Höhe von 103.637,74 Euro in ihrem Anstellungsverhältnis als Caritasdiözesandirektorin für das Erzbistum Berlin zzgl. 6.818,76 Euro für den geldwerten Vorteil im Rahmen der Bereitstellung eines Dienstwagens. Zusätzlich erhielt sie 43.200,00 Euro im Rahmen der Drittanstellung beim Caritasverband für das Erzbistum Berlin e. V. in ihren Aufgaben für die Caritasgesellschaften und weitere Funktionen.

Der Vorstand Finanzen und Personal erhielt in 2018 insgesamt eine Vergütung in Höhe von 125.000,04 Euro zzgl. 9.068,88 Euro für den geldwerten Vorteil im Rahmen der Bereitstellung eines Dienstwagens. Der Vorstand Fachpolitik und Innovation erhielt in 2018 insgesamt eine Vergütung in Höhe von 125.000,04 Euro zzgl. 8.562,60 Euro für den geldwerten Vorteil im Rahmen der Bereitstellung eines Dienstwagens. Jedes Vorstandsmitglied erhält zusätzlich eine dienstgeberfinanzierte Altersvorsorge in Höhe von 5.000 Euro p.a. Für frühere Caritasdirektoren leistete der Caritasverband im Erzbistum Berlin e. V. im Jahr 2018 Versorgungsleistungen in Höhe von 102.574,59 Euro.

Anerkennung als Körperschaft

Finanzamt für Körperschaften I
Steuernummer 27/026/30507
(Bitte bei Rückfragen angeben)

14057 Berlin
Bredtschneiderstr. 5
Telefon (030)90 24-27429
Telefax 030 9024-27900
Zi.Nr.: 429

12.07.2019

FA Kö I, Bredtschneiderstr. 5, 14057 Bln

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsges.
Friedrichstr. 140
10117 Berlin

Anlage zum Bescheid

für 2017 zur

Körperschaftsteuer

EINGEGANGEN

15. JULI 2019

EY Berlin

03480

011105

Für
Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V. Gehaltsabrechnung/ Personalverwaltung
Residenzstr. 90, 13409 Berlin

Feststellung Umfang der Steuerbegünstigung

Die Steuerpflicht erstreckt sich ausschließlich auf den von der Körperschaft unterhaltenen (einheitlichen) steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb. Im Übrigen ist die Körperschaft nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer befreit, weil sie ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten mildtätigen und gemeinnützigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO dient.

Hinweise zur Steuerbegünstigung

Die Körperschaft fördert ausschließlich und unmittelbar mildtätige Zwecke.

Sie fördert außerdem folgende gemeinnützige Zwecke:

- Förderung der Jugendhilfe
- Förderung der Altenhilfe
- Förderung des Wohlfahrtswesens
- Förderung des Schutzes von Ehe und Familie

Die Satzungszwecke entsprechen § 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 4, 9 und 19 AO.

Hinweise zur Ausstellung von Zuwendungsbestätigungen

Zuwendungsbestätigungen für Spenden:

Die Körperschaft ist berechtigt, für Spenden, die ihr zur Verwendung für diese Zwecke zugewendet werden, Zuwendungsbestätigungen nach amtlich vorgeschriebenem Vordruck (§ 50 Abs. 1 EStDV) auszustellen.

Die amtlichen Muster für die Ausstellung steuerlicher Zuwendungsbestätigungen stehen im Internet unter <https://www.formulare-bfinv.de> als ausfüllbare Formulare zur Verfügung.

Zuwendungsbestätigungen für Mitgliedsbeiträge:

Die Körperschaft ist berechtigt, für Mitgliedsbeiträge Zuwendungsbestätigungen nach amtlich vorgeschriebenem Vordruck (§ 50 Abs. 1 EStDV) auszustellen.

Zuwendungsbestätigungen für Spenden und ggfs. Mitgliedsbeiträge dürfen nur ausgestellt werden, wenn das Datum dieser Anlage zum Körperschaftsteuerbescheid nicht länger als fünf Jahre zurückliegt. Die Frist ist taggenau zu berechnen (§ 63 Abs. 5 AO).

Haftung bei unrichtigen Zuwendungsbestätigungen und fehlverwendeten Zuwendungen

Wer vorsätzlich oder grob fahrlässig eine unrichtige Zuwendungsbestätigung ausstellt oder veranlasst, dass Zuwendungen nicht zu den in der Zuwendungsbestätigung angegebenen steuerbegünstigten Zwecken verwendet werden, haftet für die entgangene Steuer. Dabei wird die entgangene Einkommensteuer oder Körperschaftsteuer mit 30 %, die entgangene Gewerbesteuer pauschal mit 15 % der Zuwendung angesetzt (§ 10b Abs. 4 EStG, § 9 Abs. 3 KStG, § 9 Nr. 5 GewStG).

**** Fortsetzung siehe Seite 2 ****

Konto des Finanzamts:

Kreditinstitut:
LBB - Berliner Sparkasse
IBAN DE94 1005 0000 6600 0464 63 BIC BELA2E33XXX

Weitere Informationen auf der letzten Seite oder im
Internet unter www.berlin.de/sen/finanzen/steuern

Form.Nr. 005375 G

000022607

Rt. 05.07.2019 KSt 2017

Hinweise zum Kapitalertragsteuerabzug

Bei Kapitalerträgen, die bis zum 31.12.2020 zufließen, reicht für die Abstandnahme vom Kapitalertragsteuerabzug nach § 44a Abs. 4 und 7 Satz 1 Nr. 1 sowie Abs. 4b Satz 1 Nr. 3 und Abs. 10 Satz 1 Nr. 3 EStG die Vorlage dieser Anlage zum Körperschaftsteuerbescheid oder die Überlassung einer amtlich beglaubigten Kopie dieser Anlage aus.

Das Gleiche gilt bis zum o. a. Zeitpunkt für die Erstattung von Kapitalertragsteuer nach § 44b Abs. 6 Satz 1 Nr. 3 EStG durch das depotführende Kredit- oder Finanzdienstleistungsinstitut.

Die Vorlage der Anlage ist unzulässig, wenn die Erträge in einem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb anfallen, für den die Befreiung von der Körperschaftsteuer ausgeschlossen ist.

weitere Informationen

Öffnungszeiten:

Mo + Fr 8-13/ Do 11-18Uhr+nach Vereinbarung



Vereinsregisterauszug

- Wiedergabe des aktuellen Registerinhalts -
Abruf vom 08.08.2019, 10:07

Amtsgericht Charlottenburg
- Vereinsregister -

Ausdruck

VR 5628 B

Aktueller Ausdruck

VR 5628 B

Vereinsregister
Amtsgericht Charlottenburg

1. Anzahl der bisherigen Eintragungen

11 Eintragung(en)

2.a) Name des Vereins

Caritasverband für das Erzbistum Berlin e. V.

b) Sitz des Vereins

Berlin

3.a) Allgemeine Vertretungsregelung

Der Vorstand im Sinne des § 26 BGB besteht aus dem/der Diözesancaritasdirektor/in als Vorsitzenden/e und bis zu zwei weiteren Vorstandsmitgliedern.

Der Verein wird gerichtlich und außergerichtlich vertreten durch zwei Vorstandsmitglieder gemeinsam. Die Verfügungsmacht des Vorstandes wird in der Weise eingeschränkt, dass zu Errichtung, Erwerb, Veräußerung und Auflösung von Rechtsträgern, sowie Erwerb, Veräußerung oder Aufgabe von Beteiligungen, Beteiligungs- und Unternehmensverträge i.S. der §§ 291,292 Abs.2 AktG jeder Art und deren Änderungen, Erwerb, Veräußerung und Belastung von Grundstücken oder grundstücksgleichen Rechten ab einer Wertgrenze von 100.000,- Euro es der vorherigen Genehmigung des Erzbischofs von Berlin bedarf.

b) Vertretungsberechtigte und besondere Vertretungsbefugnis

Diözesancaritasdirektorin als Vorsitzende:

Prof. Dr. Kostka, Ulrike, *04.06.1971, Berlin

Vorstandsmitglied:

Bösel, Ekkehardt, *05.01.1968, Berlin

Göpel, Rolf, *27.06.1957, Berlin

4.a) Satzung

Eingetragener Verein

Die Satzung ist errichtet am 21.11.1977

Zuletzt geändert durch Beschluss vom: 14.10.2017

b) Sonstige Rechtsverhältnisse

Eintragungen betreffend das Umwandlungsgesetz (Verschmelzungen)

Aufgrund der Verschmelzungsverträge vom 11.11.2004 und der jeweils zustimmenden Beschlüsse der Mitgliederversammlung des übernehmenden Vereins vom 28.08.2004 sowie der Mitgliederversammlungen der übertragenden Vereine vom gleichen Tage, sind die Vereine "Caritasverband für Brandenburg e.V."

08.08.2019

Seite 1 von 2

- Wiedergabe des aktuellen Registerinhalts -
Abruf vom 08.08.2019, 10:07

Ausdruck

Amtsgericht Charlottenburg
- Vereinsregister -

VR 5628 B

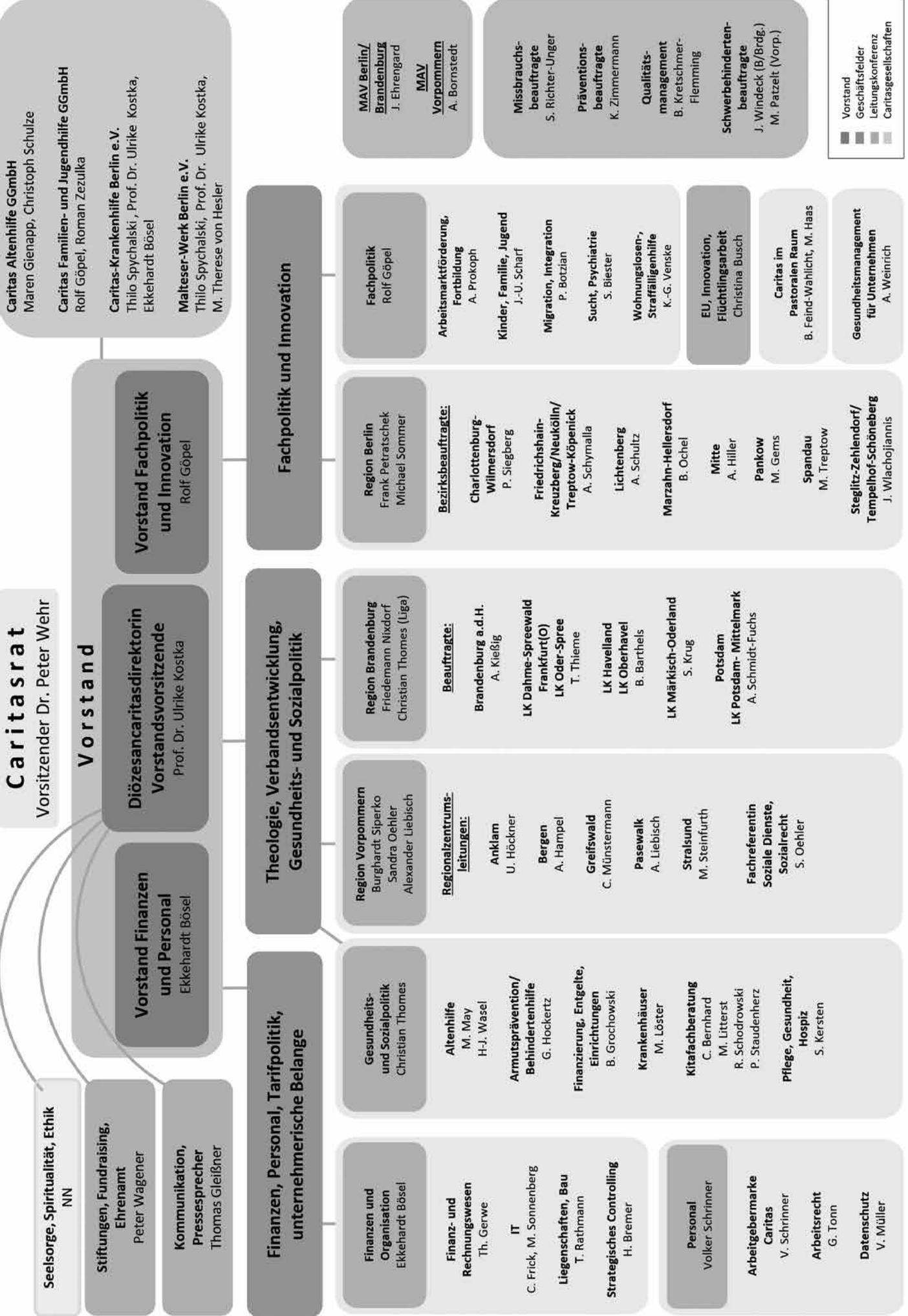
(AG Charlottenburg 95 VR 11694 Nz) mit Sitz in Berlin, der "Caritasverband für Berlin e.V." mit dem Sitz in Berlin (AG Charlottenburg 95 VR 336 Nz) und der "Caritasverband für Vorpommern e.V. mit dem Sitz in Greifswald (AG Greifswald VR 0427), durch Übertragung ihres Vermögens als Ganzes unter Ausschluss der Abwicklung mit diesem Verein verschmolzen.

5. Tag der letzten Eintragung

02.01.2018



CARITASVERBAND FÜR DAS ERZBISTUM BERLIN E.V.



Bilanz

Caritasverband für das Erzbistum Berlin e. V., Berlin Bilanz zum 31. Dezember 2018

Aktiva	EUR	EUR	31.12.2017 EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		17.444,00	<u>24.615,00</u>
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10.536.918,45		11.115.349,45
2. Technische Anlagen und Maschinen	796.819,00		814.640,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.019.660,00		958.414,00
4. Anlagen im Bau	<u>355.766,84</u>		<u>42.038,28</u>
		12.709.164,29	<u>12.930.441,73</u>
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	9.443,02		9.443,02
2. Sonstige Ausleihungen	<u>177.192,31</u>		<u>134.949,81</u>
		186.635,33	<u>144.392,83</u>
		<u>12.913.243,62</u>	<u>13.099.449,56</u>
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	37.452,52		24.204,50
2. Unfertige Leistungen	<u>408.900,00</u>		<u>409.000,00</u>
		446.352,52	<u>433.204,50</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.518.730,97		1.916.538,73
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	411.259,46		147.058,39
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>2.576.993,46</u>		<u>939.606,73</u>
		5.506.983,89	<u>3.003.203,85</u>
III. Wertpapiere			
Sonstige Wertpapiere		16.079.975,12	<u>17.198.766,24</u>
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten davon Treuhandvermögen EUR 152.411,94 (Vj. EUR 171.243,47)		8.015.946,21	<u>8.355.064,70</u>
		<u>30.049.257,74</u>	<u>28.990.239,29</u>
C. Ausgleichsposten aus Darlehensförderung		<u>152.230,16</u>	<u>221.094,24</u>
D. Rechnungsabgrenzungsposten		<u>12.668,11</u>	<u>7.440,84</u>
		<u>43.127.399,63</u>	<u>42.318.223,93</u>

Passiva	EUR	EUR	31.12.2017 EUR
A. Eigenkapital			
I. Festgesetztes Kapital		4.494.135,05	4.494.135,05
II. Kapitalrücklage		1.345.769,00	1.345.769,00
III. Gewinnrücklagen		15.562.468,25	15.562.468,25
IV. Verlustvortrag		-8.275.828,78	-8.622.731,48
V. Jahresüberschuss		<u>145.685,40</u>	<u>346.902,70</u>
		13.272.228,92	<u>13.126.543,52</u>
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens			
1. Sonderposten aus öffentlichen Fördermitteln für Investitionen	414.291,00		372.444,00
2. Sonderposten aus nicht-öffentlicher Förderung für Investitionen	<u>711.266,50</u>		<u>758.322,00</u>
		1.125.557,50	<u>1.130.766,00</u>
C. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6.978.056,70		7.200.450,42
2. Steuerrückstellungen	12.875,34		0,00
3. Sonstige Rückstellungen	<u>2.470.554,74</u>		<u>1.958.143,25</u>
		9.461.486,78	<u>9.158.593,67</u>
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.177.708,44		3.544.941,73
2. Erhaltene Anzahlungen	439.673,98		439.683,44
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.142.627,44		1.288.302,51
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	28.893,24		76.255,32
5. Sonstige Verbindlichkeiten	14.002.163,75		13.087.690,78
davon aus Steuern EUR 363.394,88 (Vj. EUR 350.869,63)			
		<u>18.791.066,85</u>	<u>18.436.873,78</u>
E. Rechnungsabgrenzungsposten		324.647,64	<u>294.203,49</u>
F. Treuhandverbindlichkeiten		152.411,94	171.243,47
		<u>43.127.399,63</u>	<u>42.318.223,93</u>

Gewinn- und Verlustrechnung

Anlage 2

Caritasverband für das Erzbistum Berlin e. V., Berlin Gewinn- und Verlustrechnung für 2018

	EUR	EUR	2017 EUR
1. Umsatzerlöse			
a) Erträge aus ambulanter Pflegeleistung	7.159,17		5.561,82
b) Erträge aus sozialen Leistungen	49.535.498,93		46.423.372,18
c) Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten	29.726.297,11		27.248.183,20
d) Mitgliedsbeiträge	1.297.665,00		1.310.459,99
e) Kollekten und Spenden	1.630.136,49		1.633.957,78
f) Übrige Umsatzerlöse	<u>6.847.364,35</u>		<u>7.079.443,72</u>
		89.044.121,05	83.700.978,69
2. Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen		-100,00	-13.000,00
3. Sonstige betriebliche Erträge		1.664.463,42	1.152.327,35
4. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten		<u>267.040,00</u>	<u>373.340,24</u>
		90.975.524,47	<u>85.213.646,28</u>
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.391.365,68		1.401.930,93
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>4.915.535,58</u>		<u>5.160.275,54</u>
		6.306.901,26	6.562.206,47
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	28.594.892,70		26.973.873,15
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung EUR 1.459.964,66 (Vj. EUR 1.609.760,79)	6.847.211,07		6.767.769,58
		35.442.103,77	33.741.642,73
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	<u>1.026.307,56</u>		<u>1.015.518,43</u>
		1.026.307,56	1.015.518,43
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) Verwaltungsbedarf	2.903.589,03		2.817.581,50
b) Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung sowie Ersatzbeschaffung	1.144.991,42		1.150.769,70
c) Abgaben und Versicherungen	324.790,75		354.103,22
d) Weiterzuleitende Zuwendungen	40.361.833,33		36.931.725,52
e) Mieten, Pachten, Leasing	1.639.973,22		1.205.040,64
f) Übrige betriebliche Aufwendungen davon aus der Währungsumrechnung EUR 127.179,11 (Vj. EUR 123.783,79)	555.594,20		742.699,41
		46.930.771,95	43.201.919,99
9. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten		<u>264.003,50</u>	<u>182.599,74</u>
		89.970.088,04	<u>84.703.887,36</u>
10. Erträge aus Zuschreibungen von Wertpapieren	23.355,82		17.614,69
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	289.894,96		307.187,06
12. Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	523.588,13		133.026,65
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon Aufwendungen aus der Aufzinsung EUR 276.008,00 (Vj. EUR 307.649,00)	350.005,80		380.001,12
		-560.343,15	<u>-188.226,02</u>
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		34.133,74	<u>-35.463,61</u>
15. Ergebnis nach Steuern		410.959,54	<u>356.996,51</u>
16. Sonstige Steuern		265.274,14	10.093,81
17. Jahresüberschuss		<u>145.685,40</u>	<u>346.902,70</u>



Caritasverband für das Erzbistum Berlin e. V.
Residenzstraße 90
13409 Berlin
Tel. (030) 6 66 33 - 0
www.caritas-berlin.de

Spendenkonto
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN DE31100205000003213500
BIC BFSWDE33BER
www.caritas-berlin.de/spendenundhelfen